Dienstag, **2. Februar 2021** | 7. Jahrgang Nr. 1 | Auflage 48 000 Exemplare

Grossauflage: 48 000 Exemplare

Limmattaler Gewerbe Zeitung

Offizielle Gewerbezeitung des Gewerbeverbands Limmattal und der Gewerbevereine Birmensdorf und Aesch, Dietikon, Engstringen, Geroldswil-Oetwil, Schlieren, Uitikon-Waldegg, Urdorf und Weiningen

KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich (KGV)

Erneuter Lockdown: ein Affront gegenüber der gesamten KMU-Wirtschaft

Andy Pape (Pape Werbe AG)

Werner Scherrer (Präsident KGV)

Thomas Hess (Geschäftsleiter KGV)

REDEN SIE MIT!

Haben Sie ebenfalls eine KMU-Schicksalsgeschichte, die sich in diesen verrückten Zeiten zu erzählen lohnt?

Schreiben Sie uns Ihre Gedanken zur aktuellen Situation an:
redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

Auch die Pape Werbe AG ist von der Coronapandemie in ihrer Existenz gefährdet: Wann kommt das Staatsgeld?

Kleine und mittlere Unternehmungen (KMU) sind die Leidtragenden der wirtschaftlichen Corona-Krise.

Text: Mohan Mani, Bilder: zVg

Die Massnahmen zur Bekämpfung des Covid-19-Virus werden einmal mehr auf dem Buckel der Schweizer KMUs ausgetragen. Die Gesundheit der Gesellschaft wird mit Massnahmen geschützt, welche grösstenteils die KMU-Wirtschaft treffen und diese sehr teuer zu stehen kommen. Für den KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich (KGV) ist klar, dass die KMU hierfür vollständig entschädigt werden müssen. «Mich stört am meisten, dass der Staat die Betriebe lahmlegt. Das ist faktisch ein Berufsverbot.» sagt der Unternehmer Andy Pape von der Pape Werbe AG: «Wenn er das tut, dann soll er die Kosten dafür bezahlen. Schliesslich haben Generationen von Unternehmern und Mitarbeiter diese Strukturen aufgebaut. Jetzt werden sie staatlich verordnet zerstört und der Staat zahlt es nicht.» Die vom Bundesrat angekündigten Schadenersatzzahlungen mit tieferen Hürden (sog. «Härtefall-Programm») sind gemäss KGV umgehend zu vollziehen – auch im Kanton Zürich. Die entscheidende Frage der betroffenen KMU ist nun: Wann treffen die Schadenersatzzahlungen bei ihnen ein? Just diese Frage stellte sich auch Pape: «Man hört zwar neuerdings von Milliarden, die ausbezahlt werden sollen. Wenn ich aber den Auszahlmodus sehe, dann merkt man, welche Stümper da am Werk sind. Sie reden von Umsatzprozenten, was aber sicher der falsche Ansatz ist. So muss man immer vom Gewinn ausgehen. Es können ja drei Personen 20 Millionen Umsatz (reiner Handel) und dabei 500'000.- Gewinn erzielen, aber wir haben früher mit zehn Personen drei Millionen Umsatz gemacht und auch gut gelebt. Man sagt dem Wertschöpfung. Und der Staat hat unsere Adresse für die Gemeinde-Kantons- und Staatssteuern immer gekannt. Es hat aber noch niemand von der Gemeinde angerufen und uns gefragt, wie es uns geht und was wir benötigen!»

Mutiertes Virus als Drohkulisse

Der KGV nimmt die Entscheide des Bundesrates zur Verlängerung der bisherigen Massnahmen (Restaurants sowie Kultur-, Sport- und Freizeitanlagen) und zur Verschärfung mit neuen Massnahmen (Schliessung von Läden mit Waren des nicht-täglichen Bedarfs, Homeoffice-Pflicht) mit Befremdung zu Kenntnis. Einmal mehr setzen sie hauptsächlich bei der Wirtschaft an, statt endlich die Risikogruppen konsequent zu schützen. Der Gesundheitsminister Alain Berset und seine BAG-Beamten hätten mit dem mutierten Virus eine Drohkulisse aufgebaut, um weitere wirtschaftsschädigende Massnahmen beschliessen zu können, schreibt der KGV. Da sich in Vergangenheit bereits mehrere Schreckensszenarien des BAG nicht bewahrheitet haben, sei dieser starre Entscheid unverständlich und nicht verhältnismässig. Berücksichtigt man die aktuell (Stand: 20.1.21) sinkenden Neuansteckungs-, Todesfall- und Hospitalisierungszahlen, entbehren die zuletzt verkündeten Bestimmungen jeglichen Grundlagen. Anstatt den Schutz der Risikogruppen in den Heimen und eine griffige Teststrategie in den Vordergrund zu stellen, würden Tausende von Unternehmen, Arbeits- und Ausbildungsplätze gefährdet und somit Schicksale von Familien in Kauf genommen, wie die beiden KGV-Vertreter Werner Scherrer und Thomas Hess in ihrer Medienmitteilung schreiben.

Welche Staatshilfe?

Not macht erfinderisch: Frei nach dem Motto Hilfe zur Selbsthilfe sei etwa das Zürcher Schuhgeschäft Parzival Shoes erwähnt, das

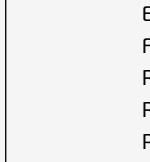
Weiterlesen auf Seite 2

Gewerbeverband Limmattal

Editorial 2
Fortsetzung Titelgeschichte 2
Ratgeber Gesundheit 3
Ratgeber Recht 4
Publireportage: UBS 4
Interview mit Christian Daeniker zur Friedensrichter-Wahl 5
Menu-Tipp 5
sfb Dietikon: Diplomfeier 5
Historische Kolumne 6
Publireportage: Emil Frey AG 6
Kolumne «Stand.» 7
Kolumne Getroffen 7
Publireportage: ZWEI Wealth 8
Ratgeber Treuhand 8
KMM Höngg 9
Im Fokus: E-ID 10
Medienmitteilung: Raiffeisenbank an der Limmat 11

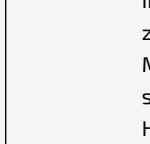
Schlieren 11

Neuvorstellung: BS Abdichtungen GmbH 11
Publireportage: Stadt Schlieren, Schulhaus Reitmen 12



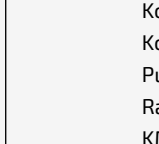
Urdorf 13

Bösiger World 13

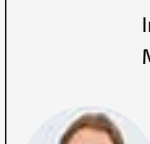


Weiningen 14

Neuvorstellung: Wärmebau AG 14

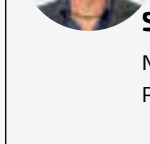


Geroldswil-Oetwil 14



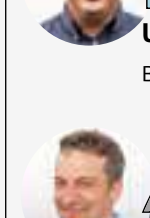
Uitikon Waldegg 15

25 Jahre Gwerblerfäscht 1996-2021 15
Publireportage: Die Mobiliar 16



Birmensdorf und Aesch 17

Restaurant Brüelmatt 17
Publireportage: Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal 18



Engstringen 18

Dietikon 19

Editorial 19

Kehrseite 20

Kantonsratsgeflüster 20
s'Schmunzel-Eggli 20
s'Schämdi-Eggli 20

Editorial

Erfolgreiche Krisenbewältigung erfordert Glaubwürdigkeit

Gregor Biffiger

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks Dietikon

In Krisen zeigt sich die wahre Qualität des Führungspersonals – das gilt für Staat und Wirtschaft gleichermassen. Wenn ein Unternehmensführer versagt, wird er die nächste Generalversammlung kaum überstehen, oder das Unternehmen wird im schlimmsten Fall sogar die Bilanz deponieren müssen. Beim Staat spielen diese Mechanismen leider nur sehr eingeschränkt und mit grosser zeitlicher Verzögerung. Hantiert wird hier mit Steuergeldern, und wenn die Mittel nicht mehr reichen, erfolgt einfach eine Steuer- oder Gebührenerhöhung. Und weil viele Wähler zudem an politischer Demenz leiden, geht bis zu den nächsten Wahlen leider manches Versagen wieder vergessen. Es bleibt sehr zu hoffen, dass dies bei der Bewältigung der riesigen Corona-Schäden für einmal nicht der Fall sein wird.

Bundesrat, Bundesverwaltung und Kantonsregierungen haben in den letzten Monaten durch zögerliches, aber auch durch voreiliges, unüberlegtes Handeln riesige gesellschaftliche und wirtschaftliche Schäden verursacht sowie zahlreiche Existenzen mutwillig zerstört. Die Bewältigung dieser materiellen und immateriellen Schäden wird unser Land in den nächsten 20-30 Jahren massiv beschäftigen. Aber noch viel schlimmer ist der Glaubwürdigkeits- und Vertrauensverlust unserer staatlichen Institutionen, die mit ihrem gravierenden Versagen in dieser Pandemiebewältigung den traurigen Beweis erbracht haben, dass sie nur im Regelbetrieb richtig funktionieren und dass ein riesiges, stetig wachsendes Beamtenheer überhaupt keine Gewähr für gute Arbeit bietet.

Erfolgreiche Führer in der Krise zeichnen sich durch eine konstante, hohe Glaubwürdigkeit aus. Auch die jüngere Schweizer Geschichte kennt zum Glück Persönlichkeiten vom Schlage eines Henri Guisan, der Schweizer Volk und Land als General und faktischer Landesvater durch die schwierige Zeit des Zweiten Weltkrieges führte. Ihm ist der äusserst lesenswerte Beitrag des Militärhistorikers Jürg Stüssi-Lauterburg auf Seite 6 der aktuellen Ausgabe der Limmattaler Gewerbezeitung gewidmet. ■

Ihr GEWERBEVERBAND LIMMATTAL
Gregor Biffiger, Präsident

GVL
Gewerbeverband Limmattal
Postfach, 8952 Schlieren
info@gvli.ch, **www.gvli.ch**

Gregor Biffiger, Präsident
gregor@biffiger.com
Tel. 056 633 46 00

Fortsetzung: KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich (KGV)

kurzfristig zu einem Lockdown-Weinhandel umfunktioniert wurde, um überhaupt öffnen zu dürfen. Auch Andy Pape ist mit der Staatshilfe nicht zufrieden: «Hilfe? Haben wir nie gesehen.» sagt der KMU-Chef enttäuscht. «Weil wir initiativ waren und die Beschriftungen und Digitaldruck forciert haben, mussten wir nicht mal Kurzarbeitsgelder anmelden. Aber unsere grossen Lagerflächen, die unser Mietmaterial früher selber finanzierte, sollen sie bezahlen. Diesen Umstand kennen die Herren auf dem TV-Podium aber nicht. Sie kennen nur Restaurants und Fitnessstudios.» Papes Botschaft an den Bundesrat und Lokalpolitiker ist klipp und klar: «Sie müssen effizienter und genauer auf die Betriebsarten eingehen und vor allem - jetzt bezahlen. Sonst sind die Strukturen weg und unsere nachfolgenden Generationen müssen noch Jahrzehnte diese Kosten abzahlen. Zudem hinterfragt keiner, ob diese Massnahmen überhaupt richtig waren.»

Viel zu lange stehen die KMU-Maschinen auch hier schon still.

Wertvolle Zeit verloren

Immerhin hat der Regierungsrat des Kantons Zürich mit dem kürzlich präsentierten Zusatzkredit eine zweite Zuteilungsrunde im Covid-19-Härtefallprogramm lanciert. Wesentliche inhaltliche KGV-Forderungen wurden dabei berücksichtigt. So wird sich der Kanton Zürich an die Vorgaben des Bundes halten, so dass insbesondere jene KMU zum Zuge kommen werden, die von einer behördlich angeordneten Schliessung betroffen sind. Beim 1. Härtefallprogramm Ende November haben die Beteiligten im Kanton Zürich die Hürden massiv höher gesetzt, als dies der Bund in seiner Verordnung verlangte. Durch diesen vermeidbaren Fehler und die nun nötige Zusatzschleife über die zweite Zuteilungsrunde ging für die betroffenen KMU wertvolle Zeit verloren. So dürfte es noch Monate dauern, bis diese ihre Beiträge aus dem Härtefall-Programm erhalten. An einer Pressekonferenz des Bundesrates war von Regierungsrat Ernst Stocker zu entnehmen, dass der Kanton Zürich mit bis zu 20'000 zu bearbeitenden Härtefall-Gesuchen rechnet. Sollte dies so zutreffen, dann werden die nun zur Verfügung stehenden Beiträge von 350 Mio. Franken bei Weitem nicht ausreichen. ■

Impressum

Limmattaler Gewerbe Zeitung

Offizielles Publikationsorgan von:
Gewerbeverband Limmattal
Gewerbeverein Birmensdorf und Aesch
Gewerbeverein Dietikon
Gewerbeverein Engstringen
Gewerbeverein Geroldswil-Oetwil
Gewerbeverein Schlieren
Gewerbeverein Uitikon-Waldegg
Gewerbeverein Urdorf
Gewerbeverein Weiningen

Herausgeberin/Inserate
Eugen Wiederkehr AG, Steinradstrasse 8, 8704 Herrliberg, Tel. 044 430 08 08
www.gewerbezeitungen.ch
facebook.com/gewerbezeitungen

Verleger
Eugen Wiederkehr

Verantwortlicher Redaktor
Mohan Mani
redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

Redaktion
Gregor Biffiger, Erica Brühlmann-Jecklin, Alfons G. Florian, Tis Hagmann, Thomas Landis, Dr. med. Claudio Lorenzet, Mohan Mani, Dirk Mörz, Christian Murer, Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Ines Tanner

Redaktionsadresse
Eugen Wiederkehr AG, Steinradstrasse 8, 8704 Herrliberg, Tel. 044 430 08 08

Korrektorat
Mohan Mani

Realisation/Produktion/Grafik/Druckvorstufe
artpainting, S. Bucher-Steinemann
info@artpainting.ch

Auflage 48 000 Exemplare

Druck/Papier
gedruckt in der schweiz

Verteilung
Die Gewerbezeitung wird durch die Schweizerische Post AG und Direct Mail Company AG in alle Haushaltungen und Postfächer von Aesch, Birmensdorf, Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil an der Limmat, Schlieren, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf und Weiningen gratis verteilt – auch in jene mit einem «Stopp Werbung»-Kleber.
In Briefkästen mit einen Kleber «Bitte keine Gratiszeitungen» wird die Gewerbezeitung nicht zugestellt. Bei Nichterhalt der Zeitung wenden Sie sich bitte an:
info@gewerbezeitungen.ch

Abbestellen der Gewerbezeitung
per Email unter: info@gewerbezeitungen.ch

Elektroberatungs- und Dienstleistungscenter
BÄNZIGER + ZOLLINGER GMBH
Ihr Partner für Elektrokontrollen und Beratungen

8953 Dietikon	Tel. 043 322 58 88
5507 Mellingen AG	Tel. 056 491 43 55
5610 Wohlen AG	Tel. 056 470 60 13
5620 Bremgarten	Tel. 056 633 89 03
5442 Fislisbach	Tel. 056 491 43 55

Vertrauens-Partner für:
Elektrokontrollen
Beratungen
Thermographie
Lastmessungen/Netzqualität
Beratungen
Firmenschulungen
Messkurse für Sicherheitsberater
LAP Vorbereitungskurse
Reinigen von Elektroschaltschränken
Geräteprüfungen nach DIN 701-702

Seit 15 Jahre Qualität + Sicherheit in Ihrer Region

Redaktions-/Anzeigenschluss:

26.2.21

redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

Ratgeber Gesundheit

Die Maske: gestern, heute und morgen

Das Wort Maske stammt aus dem Arabischen (Mas-hara; der Narr, der Clown) wobei die ersten Maskendarstellungen vor rund 11'000 Jahren in Israel gefunden wurden. Durch das Tragen der Maske sollte der Träger übernatürliche Kräfte erhalten. Dieser Brauch war und ist in vielen Kulturen verbreitet. Heute bedroht Covid-19 unsere Gesundheit und kann sogar zum Tode führen. Im übertragenen Sinne können wir heute wieder übernatürliche Kräfte entwickeln, indem wir eine Maske tragen. Wir schützen durch das Tragen der Maske unsere Mitmenschen und tun Gutes, ohne dies mit grossem Aufwand zu betreiben. Denken Sie an die venezianischen Masken oder an die Masken an der Fasnacht, da werden gerne Masken getragen. Das Tragen der Maske sollte eine individuelle Selbstverständlichkeit sein – und: Wer will nicht im Besitz von übernatürlichen Kräften sein?

Dr. med. Claudio Lorenzet

Zum Verfasser

Der 61-jährige Dr. med. **Claudio Lorenzet** ist Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin und anerkannter Akupunkteur TCM/ASA. Er lebt in Bergdietikon, ist verheiratet und Vater von Zwillingen. Sein Interesse gilt der gesamtheitlichen Betreuung des Patienten unter Einschluss von komplementären Behandlungsmethoden. In seiner Freizeit ist er ein «Bücherwurm», jasst gerne, fährt Harley und spielt Golf.

clorenzet@bluewin.ch
www.lorenzet.ch

Die Bedeutung von Masken hat aktuell weltweit an Bedeutung zugenommen. Die Gesichtsmaske ist durch die Covid-19 Pandemie plötzlich zu einem Teil unseres Lebens geworden.
Masken sind das Outfit der Stunde! Bis letztes Jahr waren uns Masken recht unvertraut. Japanische Touristen mit Sonnenschirm und Maske wurden belächelt. Das Tragen einer Maske war ungewohnt und zum Teil unverständlich.

Nun ist alles anders, und wir können das Verhalten der Japaner besser verstehen. Seit dem Zweiten Weltkrieg (1939-1945) werden Japaner zur Prävention von Epidemien dazu angehalten, einen hohen Hygienestandard zu wahren. Dieser beginnt immer bei einem selbst und so sind Hinweise wie etwa zum Händewaschen in der japanischen Öffentlichkeit allgegenwärtig. Sich nicht vernünftig um seine eigene Hygiene zu kümmern, gilt als respektlos gegenüber seinen Mitmenschen. Viele Japaner tragen Gesichtsmasken daher aus dem Grund, ihre eigenen Keime nicht auf ihre Mitmenschen zu übertragen und so dieses Gebot des Zusammenlebens nicht zu verletzen. Neben der Verhütung von Krankheiten werden die Masken von vielen Japanern auch zum Schutz vor Staub und Pollen getragen.

Masken waren und sind für unsere Kultur etwas Fremdes. Mittlerweile haben wir uns daran gewöhnt. Die Maske wird zum Zeichen der Solidarität, gemeinsam diese Corona Pandemie zu meistern. Die Maske wird zum Symbol der Corona Virus Krise sowie zum Symbol des aufeinander Achtgebens. Die Maske verbirgt unsere Gesichtsmimik. Das Deuten der Mimik geht verloren durch das Tragen einer Maske. Das Gesicht ist «unvollständig». Das Gesicht kann nicht mehr «gelesen» werden. Nur noch die Augen – der Blick – verraten uns, wie es unserem Gegenüber geht. Ein Teil der non-verbalen Kommunikation geht verloren.

Das unheimliche Corona-Virus macht somit aus Vermummungsverbietern Vermummungsgebieter. Daniel Koch, auch als Mister Corona bekannt, riet anfänglich vom Tragen von Masken ab. Die Meinungen der «Experten» sind immer noch sehr diametral. Die Maske bzw. der Mundschutz, ist nur ein Baustein im Schutz vor Corona. Die wichtigste Massnahme ist und bleibt das Abstandhalten mit entsprechenden Hygieneregeln sowie und das Lüften von Innenräumen. An der frischen Luft ist die Maske aller Wahrscheinlichkeit nach überflüssig, sofern man den Abstand einhält. Das Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken kann aber auch gefährlich sein, nämlich dann, wenn man sie falsch benutzt. Immer wieder sehe ich Mitmenschen, die sich an die Maske greifen, um den Sitz zu prüfen oder zu korrigieren, weil sie verrutscht. Auch das zwischenzeitlich unter die Nase oder unters Kinn schieben des Mundschutzes birgt Gefahren. Man fasst genau dorthin, wo es gefährlich wird: In die Nähe der Schleimhäute, wo Coronaviren besonders gerne durch Kontaktinfektion übertragen werden.

Maskentragen: Wichtige Verhaltensregeln

- Stets so verhalten, als ob man keine Maske tragen würde
- Die Maske so behandeln, als ob sie mit Viren verunreinigt wäre
- Maske nicht anfassen und nach dem Abziehen Hände waschen
- Berührungen im Gesicht und an der Maske vermeiden
- Trotz Maske in die Armbeuge husten und niesen
- Lange Haare nach hinten zusammenbinden
- Bart abrasieren oder mindestens so weit, dass er komplett unter der Maske verschwindet
- Beim Anziehen und Abziehen immer Hände waschen und/oder desinfizieren
- Maske nur von aussen berühren
- Maske an den Gummibändern anfassen, vors Gesicht halten und beide Gummibänder hinter die Ohren ziehen
- Nasenbügel der Maske auf die Nase drücken, damit sich die Maske nicht rutscht
- Beim Tragen der Maske diese nie berühren

Abziehen der Maske

- Die Maske nicht mit den Händen anfassen, sondern beide Gummibänder gleichzeitig mit den Händen nach vorne ziehen.
- Beim Abnehmen kurz den Atem anhalten, da sich auf der Maskenoberfläche Viren befinden können.
- Einmalmasken danach in einen abgedeckten Mülleimer werfen
- Die Hände gründlich mit Seife waschen.

Spätestens nach sechs bis acht Stunden Tragezeit am Stück sollten die billigen (Operation-) Masken jedoch ausgetauscht werden. Erneuert werden muss die Maske aber spätestens bei einer kompletten Durchfeuchtung. Durchfeuchtete Gesichtsmasken werden zu Infektionsbrücken zwischen Träger und Umwelt. Der Grund: Beim Husten oder Niesen könnten Tröpfchen von der Aussenfläche der nassen Maske in die Umgebung geschleudert werden – und darin möglicherweise enthaltene SARS-CoV-2 andere Personen in der Umgebung mit dem Virus anstecken. Dieses häufige Wechseln der Gesichtsmaske wird mit der Zeit zu einem Kostenfaktor, der nicht jeder stemmen kann. Immer wieder beobachtet man Leute beim sorgfältigen auspacken von Gesichtsmasken aus Plastiksäckchen, welche sicherlich schon tagelang wiederholt getragen wurden. Diese mehrfach verwendeten Masken verfehlen Sinn und Zweck und stellen eine Gefahr dar für den Träger wie auch für sein Umfeld.

Die Stoffmasken sollten nach einmaliger Nutzung mindestens bei 60 Grad (täglich!) gewaschen und anschliessend vollständig getrocknet werden. Masken (wie auch Plastikhandschuhe) stellen eine neue ökologische Gefahr dar. Ihr Nutzen ist unbestritten, doch die weggeworfenen Masken und Handschuhe sind eine nicht zu vernachlässigende Verschmutzungsquelle. Beim Abbau werden giftige Produkte freigesetzt, welche vor allem für Tiere eine Gefahr darstellen. Wenn sie diese fressen, bedeutet das für die Tiere den sicheren Tod. Zudem können sich insbesondere Vögel in den Gummibändern der Masken verfangen oder gar ersticken. Denken Sie somit bei der Entsorgung bitte an diesen Aspekt – die Umwelt dankt es Ihnen.

Die Verweigerer der Maskentragpflicht erinnern mich an die Zeit der Einführung der Autogurten-Tragpflicht Mitte der 1970er Jahre. Der «Staat» zwang zur «Anschnallpflicht» – der Widerstand war anfänglich gross, wie jetzt bei der Maske. Es brauchte Zeit, bis jeder und jede begriff, dass es nur Vorteile bringt, eine Maske zu tragen – Du schützest dich und deine Mitmenschen!

Die Gesichtsmaske wird uns noch lange begleiten. Anfänglich waren nur diese hellblauen oder hellgrünen «Operationsmasken» erhältlich. Mittlerweilen sind Masken in verschiedenen Formen und Farben erhältlich. Sie werden zu einem «Mehrwert» für unser Gesicht. Sie verdecken unsere Gesichtsfalten und Akne-Narben. Motive unterschiedlichster Art auf den Masken geben uns einen Teil unserer Individualität zurück.

Mit Solidarität und Disziplin werden wir diese Krise überstehen (wie schon die Schweinegrippe) und weitere Virusepidemien werden uns mit Sicherheit auch in Zukunft wieder bedrohen. Die Gesichtsmaske wird wohl ein Teil unserer Kultur – unabhängig vom Wahlresultat am 7. März.

Nun wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, geniessen Sie die Winterzeit, bleiben Sie gesund und frohen Mutes.

Herzlichst Ihr
Dr. Claudio Lorenzet

carrosserie suisse
CARROSSERIE
CARREMO
Parkschäden
Hagelschaden-Reparatur
Dellen-Drücktechnik
ohne Farbschaden
Reparatur/Scheibenkonzept
MARKUS & GABY GISLER / 044 731 00 77 / WWW.CARREMO.CH

ISO 9001
P.M.R. PROFI MASTERS REINIGUNG GMBH
für Reinigungen aller Art
044 730 54 56
WhatsApp-Anfragen
079 893 47 60
www.pmr-reinigung.ch

Ratgeber Recht

Aufhebungsvereinbarung bei ordentlicher Kündigung – darauf sollten Sie achten!

Marc Meier erhält von seinem Arbeitgeber zusammen mit der (ordentlichen) Kündigung eine Aufhebungsvereinbarung mit folgenden Bedingungen: Freistellung bis zum Ablauf der Kündigungsfrist, eine Entschädigungszahlung von einem Monatslohn (CHF 6'000.00) sowie das Angebot von professioneller Unterstützung des Arbeitgebers bei der Stellungsuche. Was ist zu beachten?

MAILBOX
Haben Sie eine Frage oder ein Rechtsproblem, welches von allgemeinem Interesse sein könnte? Dann schreiben Sie uns: **mailbox@rueesch-mueller.ch**

Grundsätzlich steht – Konsens vorausgesetzt – der Rahmen der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer frei. Selbstverständlich tut der Arbeitnehmer gut daran, nicht auf Leistungen zu verzichten, welche ihm von Gesetzes wegen zustehen (so etwa die Lohnfortzahlung während der Kündigungsfrist). Da die einmal unterzeichnete Aufhebungsvereinbarung beide Parteien bindet und nur sehr schwer angefochten werden kann, ist vor Abschluss einer solchen Vereinbarung einiges zu berücksichtigen:

Achtung vor Sanktionen bei der Arbeitslosenkasse

Eine Aufhebungsvereinbarung sollte auf keinen Fall unterzeichnet werden, wenn der Arbeitnehmer auf seine Kündigungsfrist verzichtet. Dies wird durch die Arbeitslosenkasse mit bis zu 60 Einstelltagen sanktioniert. Ebenfalls sollte in der Aufhebungsvereinbarung klar festgehalten werden, wer die Kündigung ausgesprochen hat. Ist dies nicht klar, könnte die Arbeitslosenkasse dies als Selbstkündigung durch den Arbeitnehmer sehen. Dies führt ebenfalls zu Einstelltagen.

Sperrfristenschutz

Durch den Abschluss einer Aufhebungsvereinbarung verliert der Arbeitnehmer seinen Sperrfristenschutz bei Krankheit oder Unfall. Das bedeutet, dass sich die Kündigungsfrist nicht um die Krankheits-/Unfalltage verlängert, was die Aufhebungsvereinbarung insbesondere für den Arbeitgeber attraktiv macht. Als Ausgleich für den dem Arbeitnehmer verlustigen Sperrfristenschutz, sollte deshalb mindestens ein voller Monatslohn als Entschädigung bezahlt werden.

Weiteres

Da Aufhebungsvereinbarungen meistens eine «Saldoklausel» enthalten (d.h. die Parteien schulden sich danach gegenseitig nichts mehr), darf nicht vergessen werden, Ferien- und Überstunden, den 13. Monatslohn und allfällige Boni korrekt abzurechnen.
Bestand ein arbeitsvertragliches Konkurrenzverbot, ist zudem empfehlenswert, sich auch über dessen Handhabung in der Aufhebungsvereinbarung zu einigen. Selbiges gilt für allfällige Lohnzahlungen eines neuen Arbeitgebers, welche bereits während der (theoretisch) noch laufenden Kündigungsfrist erhältlich gemacht werden. Nachträglich kann darauf nicht mehr zurückgekommen werden.

Im konkreten Fall

Auf den ersten Blick scheint die Aufhebungsvereinbarung für Marc Meier lohnenswert zu sein: Er erhält professionelle Hilfe bei der Stellensuche und kann die Kündigungsfrist ausschliesslich für die Stellensuche nutzen. Ebenfalls erhält er eine Entschädigung für das Wegfallen seines Sperrfristenschutzes. Gegenüber einer ordentlichen Kündigung ist Marc damit im Vorteil und hat auch gute Chancen einen neuen Arbeitgeber zu finden.

Fazit

Einmal mehr gilt: Eine Aufhebungsvereinbarung muss in jedem Einzelfall genau geprüft werden. Da – einmal unterzeichnet – eine Anpassung so gut wie unmöglich ist, empfiehlt es sich (sowohl für Arbeitgeber wie auch für Arbeitnehmer), vorgängig zur Unterzeichnung eine Fachperson beizuziehen. Ist auf den ersten Blick ersichtlich, dass die Leistungen in der Aufhebungsvereinbarung schlechter sind, als der Rahmen des Gesetzes, darf diese auf keinen Fall unterzeichnet werden. Mit anderen Worten: Eine Aufhebungsvereinbarung sollte dem Arbeitnehmer gegenüber der ordentlichen Kündigung gewisse Vorteile bieten können. ■

Zum Verfasser

Lic. iur. **Thomas Rüesch** ist seit 2005 selbstständiger Rechtsanwalt und berät Privatpersonen und KMU im Zivil-, Obligationen- und Schuldbetreibungs- und Konkursrecht.

RÜESCH & MÜLLER RECHTSANWÄLTE
«Zum Zollhaus»
Badenerstrasse 1, 8953 Dietikon
Tel. 044 741 56 11
www.rueesch-mueller.ch

Publireportage: UBS

Individuelle Vermögensverwaltung: Selbst bestimmen und investieren

Der Megatrend der Individualisierung macht auch vor der Finanzindustrie nicht halt. Neu gibt es eine innovative Lösung, die eine Brücke zwischen der vollständigen Vermögensdelegation und selbstständigen Anlageentscheiden schlägt.

Was in der Auto- oder Konsumgüterindustrie bereits gang und gäbe ist, verändert zunehmend auch die Dienstleistungen von Finanzinstituten im Bereich der Vermögensverwaltung – die Individualisierung.

Die Nachfrage nach einer Anlagelösung, welche die Vorteile von bewährten Standardprodukten mit individuellen Investmentinteressen vereint, nimmt nicht nur bei technologieaffinen, jüngeren Klienten zu.

Auch bei langjährigen, gestandenen Anlegern sind die Wünsche deutlich erkennbar, eigene Präferenzen und Anlageschwerpunkte einfliessen zu lassen und dabei auf die Expertise der UBS-Anlageexperten zählen zu dürfen.

Die neue Generation der Vermögensverwaltung
Mit UBS Manage Advanced [My Way] hat UBS kürzlich ein entsprechendes Angebot lanciert. Dabei geht es nicht darum, jeden einzelnen Titel innerhalb eines Portfolios zu definieren, sondern vielmehr darum, die eigenen Wünsche und Schwerpunkte in Form von Bausteinen vorzugeben.

Mehr als 50 Bausteine
Beispielsweise können Sie als Kunde bestimmen, in welche Regionen Sie Ihren Aktienanteil investieren möchten. Aus einem Angebot von über 50 Anlagebausteinen legen Sie zudem die Form der Investition fest, zum Beispiel als Einzelaktien, aktiv oder passiv verwaltete Anlagefonds mit oder ohne laufender Ertragsausschüttung. Oder Sie wählen ein themenorientiertes Modul, zum Beispiel mit Fokus auf Nachhaltigkeit oder globale Megatrends wie die zunehmende Digitalisierung.

In welche Titel und Instrumente investiert wird, entscheidet die Bank anhand vertiefter Analysen unserer Anlageexperten, die für das entsprechende Modul verantwortlich sind. Die Basis dazu bildet immer Ihr persönliches Anlagekonzept mit der entsprechenden Strategie.

Wir sind für Sie da
Selbstverständlich sind Sie als Kunde bei der Zusammenstellung der Portfolios nicht auf sich alleine gestellt. Vielmehr können Sie jederzeit auf die Unterstützung Ihrer persönlichen Kundenberaterin/Ihres Kundenberaters zählen. Interaktiv setzen sie Ihre Wünsche mithilfe der Bausteine in Echtzeit um oder zeigen die Auswirkungen von Umschichtungen auf das Gesamtportfolio auf. Dabei ist es jederzeit im Rahmen von laufenden Portfolio-Besprechungen möglich, Anpassungen an der bestehenden Selektion vorzunehmen.

UBS Switzerland AG
Bahnhofplatz 13
8953 Dietikon
044 743 85 11

UBS Manage Advanced [My Way]
Möchten Sie mehr über die neue Generation der Vermögensverwaltung erfahren? Wir haben Ihnen die wichtigsen Informationen hier zusammengestellt.
ubs.com/myway

Mit UBS reden lohnt sich:
Nehmen Sie das Gespräch mit uns auf, wir beraten Sie gerne.

Ihre UBS-Ansprechpersonen in Dietikon

Pompeo Cuviello
Berater Wealth Management
044 743 85 08
pompeo.cuviello@ubs.com

Sonja Harabrin-Biefel
Beraterin Wealth Management
044 743 86 20
sonja.harabrin-biefel@ubs.com

UBS

Diese Publikation dient nur zur Information. Sie ist weder als Empfehlung, Offerte oder Aufforderung zur Offertstellung noch als Rechts- oder Steuerberatung zu verstehen. Sie sollten sich professionell beraten lassen, bevor Sie eine Entscheidung treffen. UBS behält sich das Recht vor, Dienstleistungen, Produkte und Preise jederzeit ohne Vorankündigung zu ändern. Einzelne Dienstleistungen und Produkte unterliegen rechtlichen Restriktionen. Sie können deshalb nicht uneingeschränkt weltweit angeboten werden. Die vollständige oder teilweise Reproduktion ohne ausdrückliche Erlaubnis von UBS ist untersagt. © UBS 2021. Alle Rechte vorbehalten.

Friedensrichter Wahlen Birmensdorf-Aesch

Christian Daeniker kandidiert als Friedensrichter

Zwei Kandidaten bewerben sich um die Erneuerungswahl des Birmensdorfer Friedensrichters für die Amtsdauer 2021-2027. Die LGZ hat bei Christian Daeniker nachgefragt. Die Wahl findet am 7. März statt.

Text: Mohan Mani, Bilder: zVg

Was reizt Sie am Friedensrichteramt Birmensdorf-Aesch?
***Christian Daeniker**: Das Amt würde mir die Gelegenheit geben, meine Persönlichkeit und meine bisherige Lebens- und Berufserfahrung sinnvoll einbringen und weiterführen zu können. Mir gefällt, dass es sich beim Friedensrichteramt nicht um ein politisches Amt handelt. Vielmehr stehen die Menschen und der persönliche Kontakt im Zentrum.*

Und warum sind Sie als FDP-Mann die bessere Wahl als Ihr Konkurrent Martin Missfelder von der CVP?
Als Berater zeichnet mich aus, den involvierten Parteien aufgrund meiner breiten und langjährigen Verhandlungs- und Mediationserfahrung pragmatische und überzeugende Lösungsansätze vorlegen zu können. Insbesondere im Treuhand, Bank- und Finanzwesen habe ich über 30 Jahre Erfahrung in der Beratung und Begleitung von KMUs sowie von Privatpersonen. Als aufmerksamer Zuhörer und mit meiner ruhigen Art und neutralen Einstellung kann ich gut vermitteln. Das erachte ich als Grundanforderungen an das Amt des Friedensrichters, weshalb ich mich als den idealen Kandidaten betrachte. Martin Missfelder und ich kennen uns schon seit geraumer Zeit und ich schätze ihn sehr.

Ihr Wahl-Slogan heisst «Einvernehmlich und lösungsorientiert zum Ziel». Wie sind Sie just auf diese Worte gekommen?
Es geht hier um die Pfeiler des Friedensrichteramtes, die ich als wichtig erachte und mit meiner eigenen Überzeugung und Arbeitsweise übereinstimmen. Jahrelang habe ich mit verschiedenen Generationen, Schichten und auch Kulturen zusammengearbeitet. Die Beratungen und Verhandlungen waren dementsprechend herausfordernd.

Sie waren Finänzler, Treuhänder, Trompeter, Sozialhelfer, Rotkreuzfahrer und in der freiwilligen Feuerwehr. Was macht am meisten Spass und ist für Sie am wichtigsten?
Ich habe ein Prinzip: Neben meinem Beruf ein bisschen mehr für die Allgemeinheit tun als nur Steuern zahlen. Es ist mir seit jeher sehr wichtig zu helfen und zu unterstützen, ohne dabei Fragen zu stellen.

Sind Sie auch Corona-müde? Oder wie gehen Sie mit dieser verrückten Weltlage um?
Mit der aktuellen Situation komme ich gut und ohne Stress aus. Ich respektiere die Vorschriften, ärgere mich aber trotzdem darüber. Es schmerzt mich sehr, dass unser Kleingewerbe dermassen darunter leiden muss. Auch wenn der Bund resp. der Kanton finanzielle Unterstützung für Betriebe zusichert, werden diese Massnahmen voraussichtlich nicht genügen, was sehr bedauerlich ist. ■

Christian Daeniker (60)

FDP Die Liberalen

Öffentliche Engagements von Christian Daeniker:
2001 – 2018 Rechnungsprüfungskommission Birmensdorf, Präsident
1998 – 2000 Mitglied des Vorstandes Baugenossenschaft Rotach, Zürich
1989 – 2010 Freiwillige Feuerwehr Stadt Zürich
1999 – 2001 Rechnungsprüfungskommission Kirchgemeinde Grossmünster

Menutipp The Kitchen Crew Spice Boys

«Gwerbler choched»
Filet Goulasch «Woronoff»

Zubereitungszeit: 45Min.
Für 4 Personen

Weitere Rezepte unter: www.spice-boys.ch

Zutaten
750gr. Rindsfilet (in Würfel oder Streifen schneiden)
40gr. Bratbutter
40gr. Kochbutter
1/2 Zwiebel (halbieren und in Ringe schneiden)
1/2 Becher Sauerrahm
2dl Vollrahm
1/2 EL milder Senf
1/2 Peperoni gelb
1 Peperoncini
2 EL Paprika Edelsüss
Salz + Pfeffer
Tabasco (für den Kasatschok)
1/2 dl Vodka
1/2 dl Weisswein

Zubereitung
Fleisch in Bratbutter scharf kurz anbraten, bei 65° im Ofen warmhalten. Pfanne ausreiben, Kochbutter erhitzen, Zwiebel, Peperoni, Peperoncini (Woronoff zusätzlich Senf) dazu geben, Wodka und Weisswein (Woronoff) ablöschen, mit Salz, Pfeffer, Tabasco je nach Geschmack würzen, Rahm und Sauerrahm dazu geben und aufkochen bis gewünschte Saucendicke (kein Mehl verwenden, nur einkochen) erreicht ist.

In die heisse Woronoffsauce, die aus dem Ofen warmgehaltenen Fleischstücke mit dem sich gebildeten Fleischsaft dazu geben (sollten dann noch rosa zart sein) auf heissem Teller mit Tagliatelle oder Reis anrichten und sofort servieren.

Verfasser: Dirk Mörz

sfb Dietikon: Diplomfeier

Überglückliche sfb-Diplomanden

Kürzlich durfte die sfb, Höhere Fachschule für Technologie und Management, die drei besten Abschlüsse ihrer Diplomanden feiern.

Text und Bild: MnM/ zVg

Diplomandenfeier in Corona-Zeiten: Es geht auch mit Maske.

«Der Industrie- und Handelsverein Dietikon fördert Industrie, Handel und Wirtschaft im Limmattal.» sagte der IHV-Präsident und Preissponsor Dr. Josef Wiederkehr an der sfb-Diplomfeier im kleinen Rahmen. «Dass wir heute trotz einem der höchsten Lohnniveaus weltweit konkurrenzfähig sind hat verschiedenste Gründe. Rechtssicherheit, Stabilität, Fleiss, aber sicher auch unsere Bildung und im Besondern die Berufsbildung.» Schweizer Universitäten belegen in verschiedenen Bereichen im Europäischen Vergleich Topplätze. Im Bereich der Berufsbildung sind Schweizer Institute sogar weltweit top. Aber nicht nur die berufliche Grundausbildung ist exzellent, sondern auch die vielen Weiterbildungsangebote. «Und gerade, weil sich die Unternehmungen und Berufsverbände so aktiv einbringen sind die Ausbildungen praxisnah und auf dem neusten Stand. Es sind nicht irgendwelche Bildungsinhalte, die fernab von irgendwelchen Menschen ohne aktuelle Berufskenntnisse formuliert werden, gut tönen, aber nicht praxisrelevant sind.» Bester Beweis sind die sfb-Diplomanden (siehe Bild), welche ihr theoretisches, aber praxisnahes Wissen nun ins aktive Berufsleben tragen werden. Fortsetzung folgt! ■

sfb Höhere Fachschule für Technologie und Management

sfb Dietikon
Bernstrasse 394
8953 Dietikon
Tel. 044 744 45 11
info@sfb.ch
www.sfb.ch

HAUPT+STUDER
ELEKTRO
TELEMATIK
Ihr Partner im Limmattal
www.haupt-studer.ch Telefon 044 755 66 77

LÖWEN & CITY
ROTPUNKT APOTHEKEN IN DIETIKON
Löwen Apotheke
Im Löwenzentrum I 044 746 39 50
loewen-ruckstuhl.ch
City Apotheke
Am Kirchplatz I 044 746 39 39
city-ruckstuhl.ch
Führend in Medikament und Gesundheit

SKYWORKER®
Arbeitsbühnen-Vermietung
Mietservice schweizweit 0800 813 813
Basel - Bern - Luzern - Zürich - Winterthur - Mittelland - Lausanne
www.ws-skyworker.ch

Engagement. Für die berufliche Bildung in der Region. Gerne mit Ihnen!
Das BBF Bezirk Dietikon ist erreichbar unter bbf-dietikon.ch/mitgliedschaft
berufsbildungsforum
bbf bezirk dietikon
www.bbf-dietikon.ch

Historische Kolumne

Henri Guisan

Henri Guisan

Text: Jürg Stüssi-Lauterburg, Bilder: zVg

Das Dunkel kam Schritt um Schritt. 1933 wurde in Deutschland Adolf Hitler Reichskanzler. 1938 verschluckten die Nazis Österreich. Zusammen mit Mussolinis Faschisten umschlossen sie die Schweiz in drei von vier Himmelsrichtungen. In elfter Stunde raffte sich die Schweiz auf zu glaubwürdigen Wehranstrengungen. Immerhin: Die Moral war intakt. Die patriotischen Anlässe von 1939, die Landesausstellung in Zürich und das Eidgenössische Schützenfest in Luzern, unterstrichen es. Und dann kam er, der Krieg: Hitler überfiel Polen, 1. September. Die Bundesversammlung hatte bereits am 30. August Henri Guisan (1874-1960) zum vierten Oberbefehlshaber des Bundesstaates gewählt. Die Presse reagierte positiv. *Volksstimme* (Rheinfelden), 31. August 1939:

«In Henri Guisan besitzen wir einen General, zu dem das Schweizervolk mit vollem herzlichem Vertrauen aufblicken kann und der sich würdig an die historische Vorgängerreihe der bundesstaatlichen Eidgenossenschaft – Dufour, Herzog, Wille – anfügt. Nicht nur in der Armee und bei den Landesbehörden, sondern auch im breiten Volke gilt er seit langem als der kommende Mann, und er bringt auf seinen hohen Posten ein Mass von Popularität mit, das sich der eine oder andere seiner Vorgänger erst im Amte erobern musste.»

Guisan setzte, von einer breiten Bevölkerungsmehrheit getragen, seine Kommandozeit daran, den nötigen militärischen Beitrag dazu zu leisten, dass die Schweiz unabhängig und demokratisch bleiben konnte. In einer ersten Phase plante er, im Falle eines hitlerdeutschen Angriffs an der Seite des demokratischen Frankreich in der Armeestellung Sargans-Zürich-Dietikon-Villigen-Plateau von Gempen zu kämpfen (1939/1940), in einer zweiten Phase, der Zeit der Umzingelung 1940 bis 1944, von der Grenze weg zu fechten und die beiden wichtigsten Alpentransversalen Gotthard und Lötschberg-Simplon lang zu behaupten, um Hitler im Angriffsfall die Durchfuhr von Kohle und Stahl an seinen Verbündeten Mussolini zu verwehren bzw. die deutschen Planer zum längeren Nachdenken vor einem Angriff zu veranlassen. In einer dritten Phase (1944/1945) ging es darum, primär im Westen, dann aber auch im Norden der Grenze entlang die schweizerische Neutralität gegen Übergriffe zu behaupten, wie es Herzog 1870 und 1871 und Wille 1914-1918 getan hatten. In der zweiten und dritten Phase wurde die Armee verstärkt durch die im Mai 1940 aufgestellte Ortswehr, 100'000 Schützen, die landesweit jederzeit das Feuer auf Saboteure und Luftlandetruppen eröffnet hätten. Im Helvetien Guisans gab es keine schusstoten Räume!

Noch wichtiger als die strategische Klugheit Guisans war sein Charakter. Als Frankreich im Juni 1940 zusammenbrach, berichteten z.B. die amerikanischen Diplomatischen ganz pessimistisch über die Stimmung in der Schweiz. Aus diesem Tief riss der Rütlirapport vom 25. Juli 1940 das Land, als Guisan seinen Kommandanten einen Tagesbefehl erteilte, dessen Schlüsselsatz lautete:

«Solange in Europa Millionen von Bewaffneten stehen und solange bedeutende Kräfte jederzeit gegen uns zum Angriff schreiten können, hat die Armee auf ihrem Posten zu stehen.»

Die folgenden elf Monate bis zu Hitlers Überfall auf die Sowjetunion waren besonders bedrohlich: Was die militärische Bedrohung betrifft, sprach der unserem Lande wohlgesinnte vatikanische Staatssekretär Luigi Kardinal Maglione im Frühling 1941 mit dem schweizerischen Gesandten in Rom Paul Rüegger. Am Ende der Vorbereitungen der Faschisten stand im Mai 1941 ein Plan des italienischen Generalstabes für die Eroberung des Wallis, der *«conca di Andermatt»* und Graubündens. Drei Armeen mit insgesamt 15 Divisionen (drei motorisierte, vier Alpini- und acht Infanteriedivisionen) sollten entlang von vier Achsen vorstossen.

Dem Übermut der Planer stand die Arroganz der Tyrannen zu Gevatter. Und ihre Unsicherheit: Der Neuenburger Maurice Bavaud, gescheiterter Hitler-Attentäter, zum Tode verurteilt, aber in seinem Gefängnis machtlos, wurde am 14. Mai 1941 hingerichtet. Am 2. Juni 1941 sprachen Hitler und Mussolini auf dem Brenner über das Land des Maurice Bavaud und des Wilhelm Tell. Hitler nannte Schweizer und Schweiz *«das widerwärtigste und erbärmlichste Volk und Staatengebilde»*, Mussolini bezeichnete Helvetien als Anachronismus. Tags darauf erliess Reichsleiter Martin Bormann das Tellenverbot: *«Der Führer wünscht, dass Schillers Schauspiel 'Wilhelm Tell' nicht mehr aufgeführt wird ... Heil Hitler!»*

Tell liess sich verbieten. Aber eine Operation gegen die Schweiz benötigte moralische und materielle Kräfte. Diese Mittel standen den Diktatoren nicht zu Gebote. Weil der von Guisan geleitete Widerstand einen langen Kampf befürchten liess und die Kräfte bald anderswo gebraucht wurden.

Die Wehrbereitschaft, von welcher Guisan, offen und vertraulich, aber immer wirkungsvoll, ausländische Diplomaten und Militärdiplomaten überzeugte, Freunde und Nicht-Freunde, war seine grösste Leistung. Das Schweizer Volk gab ihm bei seinem Tod ein entsprechendes Geleit. Unvergessen war, was er im Juli 1940, als es darauf ankam, gesagt hatte: *«Einzig der Tod befreit den Schweizersoldaten von seiner Pflicht gegenüber dem Vaterland.»* ■

Zum Verfasser

Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Historiker, war ab 1984 Chef der Eidg. Militärbibliothek, von 2007 bis 2016 Chef der Bibliothek am Guisanplatz und gleichzeitig Stabsmitarbeiter des Vorstehers VBS (Bundesräte Adolf Ogi, Samuel Schmid, Ueli Maurer und Guy Parmelin). Zudem ist er Bezirksrichter in Brugg AG, Buchautor und Constaffelherr, 2003 bis 2013 war er Mitglied des aargauischen Grossen Rates.

Publireportage: Emil Frey AG

Ausgezeichnet: Neuer Citroën Ë-JUMPY ist «International Van of the Year 2021»

Der Citroën ë-Jumpy wurde mit dem prestigeträchtigen Titel «International Van of the Year 2021» ausgezeichnet. Design, Komfort, Dynamik und Ladekapazität des elektrischen Alleskönners in Kombination mit den Vorzügen bester Elektrotechnik überzeugten eine Jury von 24 unabhängigen Journalisten und Herausgebern, die sich auf leichte Nutzfahrzeuge spezialisiert haben.

Der neue Citroën Ë-JUMPY ist «International Van of the Year 2021»

Text und Bild: zVg

Das Beste vom Jumpy: Insgesamt drei Längen stehen zur Wahl, darunter die neue Länge XS (4,60 Meter). Mit einem Ladevolumen von 4,6 m3 (XS) bis 6,6 m3 (XL) zählt der ë-Jumpy zu den besten Fahrzeugen im Segment. Dank einer Ladebreite von 1,25 Metern können Europaletten mühelos verstaut werden und gleichzeitig kann sich der Transporter mit einer Höhe von nur 1,90 Meter auch in Tiefgaragen fortbewegen. Der neue Citroën ë-Jumpy kann in allen Versionen mit dem Moduwork-Modul bestellt werden, das für Büro-Feeling sorgt. Drei Personen können in der ersten Reihe Platz nehmen. Dank der speziellen Trennwand und der Modularität des äusseren Beifahrersitzes entsteht eine ebene Ladefläche mit einer Länge von bis zu 4,00 Metern. Durch Absenken der Mittelarmlehne wird ein kleiner drehbarer Tisch sichtbar (je nach Version), der die Arbeit am Laptop oder auf Papier erleichtert. Darüber hinaus ist der Citroën ë-Jumpy mit bis zu 15 nützlichen Fahrerassistenzsystemen und modernen Konnektivitätstechnologien ausgestattet. ■

Emil Frey Automobile AG
Zürcherstrasse 104, 8952 Schlieren
Tel. 044 497 33 00
schlieren@emilfreyauto.ch
www.emilfreyauto.ch/schlieren

Für Heizung und Sanitär die erste Adresse
SÖHNE AG DIETIKON
Solar Öl-/Gasfeuerungen Wärmepumpen
Lerzenstrasse 11a
8953 Dietikon
Tel. 044 740 40 12
www.lips-soehne.ch
Ausführung der Heizungs- und Sanitäranlagen

Wir gestalten und realisieren die LGZ
...und bald auch IHRE Projekte?
satz gestaltung
artpainting, S. Bucher-Steinemann
CH-8907 Wettswil, T +41 79 635 2905
info@artpainting.ch , www.artpainting.ch
Besuchen Sie unsere neue Website:
www.artpainting.ch

Madlener Apparatebau AG
8953 Dietikon 044 734 52 11
Massanfertigungen von Heizverteilern und Expansionsgefässen rund und flach in Stahl
Lohnarbeiten: Drehen CNC, Fräsen CNC, Stanzen CNC, Abkanten, Schweissen nach EN ISO 9606-1

Graf Gartenbau AG
Gartenpflege Gartenbau
Telefon 044 730 47 21
www.grafgartenbau.ch

Kolumne «Stand.»

So ist das.

Text: Tis Hagmann,
Schreib-, Hand- und Mundwerker
Büro Ha Hirschthal AG

Das Velodrom zu Zürich. Die Planung des Grössenwahnsinns schreitet zügig voran. Jetzt geht es an die Sache bzw. den Bau. Kosten insgesamt 18,2 Mio. Franken, Platz für 800 Velos – bzw. in Amtssprache: Fahrräder mit und ohne Antrieb. Da der Bürger mit einem Mofa, Töff oder Töffli (amtlich: Motor-Fahrrad mit Verbrennungsmotor) bei den Stadtgenossen grundsätzlich als Kapitalverbrecher gilt, hat er keinen Zutritt zum Velodrom. Nur «iibaik» gestattet – die Stadt-Zürcher beziehen den Strom aus der Steckdose, keine Kernenergie…! Da es sich um ein «Parkhaus» handelt, werden natürlich Parkgebühren bei der Einfahrt fällig. Alles, was ein Rad hat, wird zur Kasse gebeten! Aber das Rad fehlt… weil der Velohändler seinen Laden schliessen musste! Weil im Dezember und Januar offenbar nur die Viren trainieren! Und hier der Hammer: das Bauvorhaben kostet pro «Veloständer» sage und schreibe fast Fr. 19'000.–! Dafür kaufen wir 4 Fertiggaragen, frei Haus geliefert. Drama Velodroma! Dann freuen wir uns also auf die nächste «Bike Week», mit und ohne Motor!

Ihr Partner für Verwaltung von Stockwerkeigentum & Mietliegenschaften, Hauswartungen, Reinigungen & vieles mehr…

AZ-Plus GmbH

Gebäudemanagement

Hauswartungen / Reinigungen

044 741 50 50 • www.az-plus.ch • info@az-plus.ch

Baugeschäft
P. BRUNNER AG
Dietikon

Hoch- und Tiefbau
Gerüstungen
Umbauten
Renovationen
Betonbohrungen
Kundenmaurer

www.paulbrunnerag.ch
Tel. 044 740 84 54

Kolumne

«Getroffen»: Sonntagsspaziergang

Text und Bild: Erica Brühlmann-Jecklin

Was tut eine oder einer an einem eher trüb daherkommenden Sonntag in der Pandemiezeit, nachdem in jüngster Vergangenheit bereits alle sehenswürdigen nahen Kloster und Kirchen besichtigt worden sind, die Museen und Restaurants behördlich verordnet geschlossen bleiben müssen und sonntags auch a-pronto und migrolino-Läden keine Gnade finden vor dem weltweit grassierenden Virus namens Covid19. Richtig: Man steigt in den Zug, maskengeschützt, und lässt sich in eine andere Stadt fahren, zum Beispiel nach Bern. Die am Waggonfenster vorbeiflitzende Landschaft präsentiert sich mit einer dünnen Schneeschicht, je westlicher sich der Zug bewegt. Verzuckerte Äste an Bäumen und Sträuchern bestätigen: Schon die Fahrt erfreut die von den Pandemiemassnahmen geplagten Seelen.

In der obersten Etage des Bahnhofs Bern wird auf einem der bereitstehenden Bänke das Outdoor-Restaurant eröffnet, die Thermoskanne mit dem warm gebliebenen Kaffee aus dem Rucksack gepackt, Brot und Käse, ein kleines Gebäck. Ein schmuckes Lichterornament in der Mitte erinnert daran, dass Weihnachten nicht allzu weit zurückliegt. Im mittleren Stock sieht man Passanten hin- und hergehen, weniger als sonst, und zuunterst jene, die eben ankamen in Bern oder nächstens abfahren werden. An den mitgenommenen jetzt gefüllten Plastiktassen werden die Hände gewärmt, bevor Tassen und Krug wieder eingepackt und die Masken wieder aufgesetzt werden. Der Bummel durch die Altstadt beginnt.

Die Lauben sind wenig begangen, wer einem entgegenkommt, ist ebenfalls maskiert. Wer Bern sonst kennt, nimmt alles etwas geisterhaft wahr, und doch lohnt sich der Blick in die Schaufenster auch jetzt. Jöö, diese Spielzeugeisenbahn. Und schau: Überall «Sale» 50 % auf alle Kleider. Da kann man nur hoffen, dass die Richtigen von diesem Ausverkauf noch profitieren können, bevor über die Geschäftsleute vielleicht schon bald erneut das Verdikt der Schliessung aller Läden verhängt wird. Aber schau, ein Schaufenster voller Weine. Und da Briefmarken. Zwischen zwei Läden ein Restaurant im Corona-Winterschlaf. Jetzt unter dem Zytglogge hindurch, am Zähringerbrunnen vorbei. Oh, Antiquitäten. Also, und da ist das Münster. Da gehen wir jetzt hinein. Die Kirche ist fast leer. Ein paar einsame Kerzen leuchten, angezündet von Menschen, die sie für Menschen zum Leuchten gebracht haben.

Auf dem Rückweg fällt der Marroniverkäufer beim Zytglogge auf. Ihm ist es vergönnt, mit den wärmespendenden Kastanien trotz Coronaverdikten zu geschäften. Ein Passant wirft etwas auf die Strasse und eilt davon. Gurrende Tauben fliegen eilends herbei und picken auf, was er hingeworfen hat. Ist es Nahrung? Oder hat er die kleinen Vögel im Überdruss und möchte sie…? Nein, Tauben vergiftet man im Park, und ein solcher ist hier nicht zu sehen. Wohl aber der leere Marktplatz, auf dem in gesunden und warmen Zeiten reges Tun herrscht, wo angeboten wird, was Herz und Seele begehren, wo Begegnungen, Gespräche, Nähe, Kontakte, und Dies und Das den Platz beleben. Es wird schon wieder werden, ermutigen sich die Stadtgänger, denen die Kälte zunehmend zusetzt. Darum jetzt zurück zum Bahnhof, in einen warmen Zug einsteigen, heimfahren. Angekommen in Schlieren spazieren sie über den noch jungen Stadtplatz, gelangen zum grossen leeren Platz auf der rechten Seite, wo vormals Autos ihr Unwesen trieben. «Wie der Marktplatz von Bern», sagt sie zu ihm, und ergänzt: «Ja, wie wäre es denn, auf diesem Platz einen Marktplatz zu schaffen?» – «Hmmm…», antwortet er, während sie weiter fabuliert: «Das würde doch Leben in unsere Stadt bringen. Und an Weihnachten, weisst du, der Weihnachtsmarkt, aber durchs Jahr hindurch so zwei oder dreimal in der Woche einfach ein Markt für Händler irgendwelcher Art. Da bliebe auch Platz für die Chilbi und anderes. Weisst du, man würde den Platz automatisch Marktplatz nennen. Wäre das nicht eine gute Idee?» In die Zukunft träumen, das weiss sie, heisst auch, Zuversicht haben, dass diese Geschäfte lähmende Pandemie irgendwann überwunden sein wird. Daran wollen beide glauben. ■

Fast schon gähnende Leere in Bern.

Geträumter Marktplatz in Schlieren.

NEUER CITROËN Ë-JUMPY –
100% ËLEKTRISCH

CITROËN ADVANCED COMFORT

Bis zu 330 km Reichweite
Schnellladung bis zu 80% in 30 Minuten
Beste Nutzlast im Segment:
bis zu 1'163 kg

AB
CHF 31'590.– exkl. MwSt.*

CITROËN

INSPIRED BY PRO

Angebot gültig für den Kauf zwischen dem 1.1.–31.1.2021. Nur für Geschäftskunden und bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Empfohlener Verkaufspreis ohne Mehrwertsteuer. ë-Jumpy Kastenwagen 100% Electric Size XS Control 100 kW (136 PS) – Batterie 50 kWh, Katalogpreis CHF 39'490.–, Cash-Prämie CHF 7900.–; CHF 31'590.–; Verbrauch gesamt 0 l/100 km; CO_2-Emission 0 g/km. Symbolfoto. Citroën behält sich das Recht vor, die technischen Daten, die Ausstattungen und die Preise ohne Vorankündigung zu ändern.

Emil Frey

Emil Frey Automobile
Schlieren
emilfreyauto.ch/schlieren – 044 497 33 00

Publireportage: ZWEI Wealth

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser

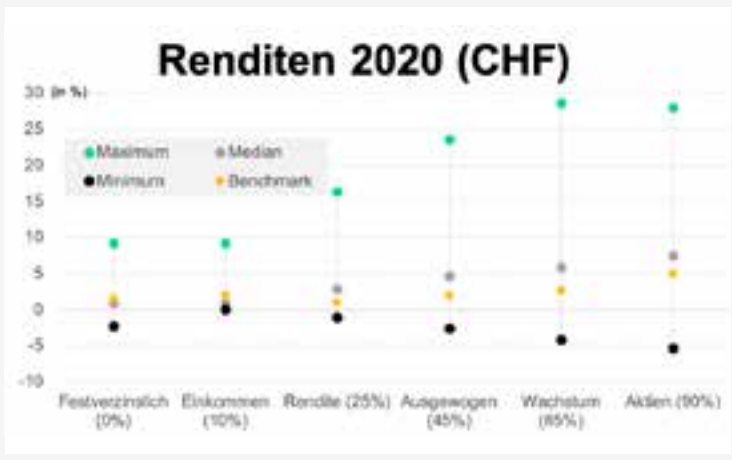
Pünktlich zum Jahresstart haben die Kundinnen und Kunden von Banken und Vermögensverwaltern wieder Post erhalten. Ob diese jedoch bei allen für glänzende Augen gesorgt hat, wie bei den Kindern am Weihnachtsabend, ist eher zu bezweifeln. Zu gross waren denn auch die Rendite-Unterschiede zwischen den untersuchten Anbietern.

Sascha Ferg, Partner

Text und Grafiken: zVg

Bei der jährlichen Leistungsbeurteilung kommt nämlich die Wahrheit ans Licht. Das Corona-Jahr 2020 hat nicht nur private Anleger vor grosse Herausforderungen gestellt, sondern auch bei den professionellen Vermögensverwaltern die Spreu vom Weizen noch weiter getrennt. Was wurde mit dem anvertrauten Vermögen erreicht? Kann ich mit dem Resultat zufrieden sein? Dabei ist die Erfolgskontrolle für die Kunden ziemlich schwer und unübersichtlich. In den seltensten Fällen lässt sich das eigene Portfolio direkt mit einem gängigen Index wie dem SPI, dem DAX oder dem S&P 500 vergleichen. Diversifikation und kundenspezifische Vorgaben verhindern dies. Was für ein Vergleichsindex wurde aber dann verwendet oder wäre sinnvoll? Wurde die (gute) Performance mit hohem Risiko oder Glück erzielt? Ein guter Vermögensverwalter zeichnet sich nicht durch «geglückte» Wetten aus, sondern durch einen langfristig nachweisbaren Erfolg und eine systematisch nachvollziehbare Anlagestrategie.

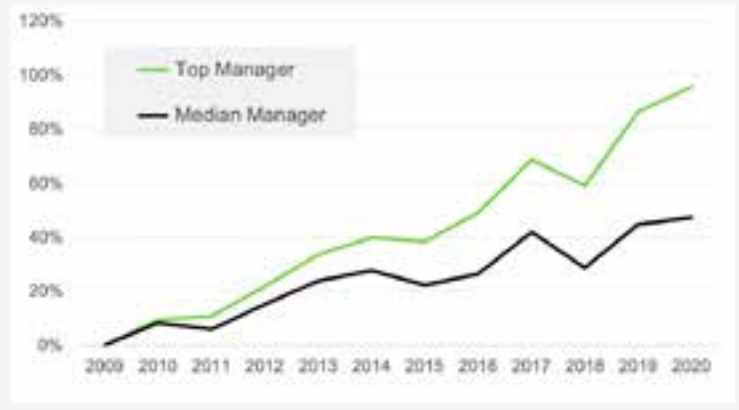
Bereits zum sechsten Mal führen wir bei ZWEI Wealth den Vergleich der erzielten Jahresrenditen von Banken und Vermögensverwaltern durch. In diesem Jahr hat die Rekordzahl von über 100 Anbietern von Vermögensverwaltungen teilgenommen und sich dem Vergleich gestellt. Grafik 1 zeigt die Bandbreite der Ergebnisse aller Risikogruppen, den Median (Mittelwert) der untersuchten Vermögensverwalter und Banken und eine rein passive Lösung (Benchmark) für das Jahr 2020. **Mit unserer Analyse können Anleger so eine erste, grobe Einordnung ihres Portfolios vornehmen.**



Grafik 1 – Renditen 2020

Trotz Pandemie wurden grundsätzlich gute Ergebnisse erzielt, die Unterschiede zwischen den Anbietern sind jedoch deutlich grösser als in anderen Jahren. Die Beibehaltung und auch Rückbesinnung auf die eigene Strategie während und nach der Korrektur im März hat sich ausbezahlt. Zudem haben sich klassische Anlageklassen wie Aktien, Obligationen oder Gold bewährt.

Unser langfristiger Vergleich (Grafik 2) beweist zudem weiter, dass sich die guten Verwalter durchaus von den schlechteren unterscheiden lassen. Die Top Verwalter haben auch diese Krise besser überstanden.



Grafik 2 – 10-Jahresvergleich

Mit der richtigen Managerselektion erzielte man seit 2010 eine doppelt so hohe Rendite.
Neben der erzielten Performance sind die Gesamtkosten jedoch genau so wichtig. Für Kunden ist es weiterhin schwierig, die volle Kostentransparenz zu erhalten. Sogar sogenannte All-in-Gebühren beinhalten nur einen Teil der anfallenden Kosten. Unsere Untersuchungen haben ergeben, dass All-in-Gebühren nur etwa 60% der effektiv anfallenden Kosten umfassen. Der Rest fällt in Produkten, bei Transaktionen und anderen Gebührenarten zusätzlich an.

Transparenz und Vergleichbarkeit fördert den Wettbewerb und trägt damit zu höherer Qualität der Dienstleistungen in der Vermögensverwaltung bei.
Überprüfen Sie Ihre Bank oder Ihren Vermögensverwalter, es lohnt sich. Gerne helfe ich Ihnen dabei!

Sascha Ferg ist Inhaber von Ferg Coaching & Consulting und als Partner Teil des Beraternetzwerks ZWEI Wealth. Er ist auf die Bereiche Vermögensverwaltung, Vorsorge und Immobilien spezialisiert.

ZWEI WEALTH

ZWEI Wealth
Bahnhofstrasse 12, CH-8001 Zürich
Tel. 043 299 22 31
sascha.ferg@zwei-we.ch
www.zwei-wealth.ch

IVAG Indermaur Verwaltungs AG
Liegenschaftenverwaltung
Liegenschaftenverkauf
Verwaltung
Stockwerkeigentum
Erstvermietung
Beratung
Weingartenstrasse 8
8953 Dietikon
Telefon 044 740 94 35
www.ivag.ch
Mitglied: SVIT und
Bewertungsexperten-Kammer

Ratgeber Treuhand

Neuer Lohnausweis und Ausweis der Kurzarbeit im Lohnausweis

Bitte beachten Sie, dass es einen neuen Lohnausweis gibt. Hier wurde das Feld der alten AHV-Nummer durch das Geburtsdatum ersetzt. Dieser kann bei der Eidg. Steuerverwaltung heruntergeladen werden:

https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/direkte-bundessteuer/direkte-bundessteuer/dienstleistungen/formulare/lohnausweis.html#-530471090

Die Kurzarbeitsentschädigung soll unter «Andere Leistungen» in Ziffer 7 ausgewiesen werden. Auch wenn der Arbeitgeber den vollen Lohn überweist, ist der volle erhaltene Betrag auszuweisen. Unter «Bemerkungen» in Ziffer 15 sind die Tage der Erwerbsausfallentschädigung auszuweisen.

Wenn der Mitarbeiter ein monatliche Bruttosalär von CHF 6‘000.00 erhält und er zu 50 der Kurzarbeit angemeldet wird und der Arbeitgeber dem Mitarbeiter dennoch 100% vergütet, hat ist wie folgt zu deklarieren: Ziffer 1 «Lohn» CHF 3‘600.00 und Ziffer 2 «Andere Leistungen» CHF 2‘400.00.

In Ziffer 2.2 ist für Mitarbeitende mit Geschäftswagen weiterhin der Privatanteil für jeden Monat, in denen ihnen das Geschäftsauto zur Verfügung steht, aufzurechnen. Der Privatanteil entsteht unabhängig davon, ob der Mitarbeitende am Arbeitsort oder zu Hause, oder aufgrund von Kurzarbeit vorübergehend nicht oder nur zu einem reduzierten Pensum arbeitet. Es ist das Kreuz in Feld F zu setzen.

In Ziffer 15 des Lohnausweises sind die Aussendienst-Arbeitstage zu deklarieren, wobei Homeoffice-Arbeitstage und Kurzarbeitstage ebenfalls als Aussendienst gelten, wenn an diesen Tagen kein Arbeitsweg anfällt

Ziehen sie in der Praxis eine Fachperson bei.

Zum Verfasser

Alfons G. Florian, dipl. Wirtschaftsprüfer/Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. FA, ist seit 1998 Geschäftsführer der Rebex AG und ist in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, -beratung, Rechnungswesen sowie nationale und internationale Steuerberatung tätig.

Rebex AG
Treuhand- & Revisionsgesellschaft
Zentralstrasse 19, Postfach
8953 Dietikon 1
Tel. 044 744 76 76
www.rebex.ch

KMM Höngg

Schicksalsfragen für zwei Krankenmobilienmagazine

Der Samariterverein (Sami) Wipkingen legt das Krankenmobilienmagazin (KMM) Wipkingen mit dem KMM Höngg zusammen.

Text: Otto Frei, Bilder: zVg

Die hohen Defizite der letzten Jahre zwingen den Sami Wipkingen dazu, das KMM Wipkingen zu schliessen und mit dem vor einigen Jahren, vom Samariterverein Höngg übernommenen KMM Höngg zusammenzulegen. Der Sami Wipkingen wurde 1891 gegründet. Er hat in der Folge unter vielen anderen Aktivitäten tatkräftig mitgeholfen, dass die Kirchgemeindeversammlung am 4. November 1928 beschloss, in Wipkingen ein Kirchgemeindehaus zu bauen und zu betreiben. Dabei wurde festgehalten, dass darin auch ein Krankenmobilienmagazin und eine Samariterstube enthalten sein müssen. Seither hat dieses KMM das Quartier mit allen Arten von Krankenmobilien versorgt. Während vielen Jahren haben sich hier auch die Mitarbeitenden der Gemeindehaus- und Krankenpflege (nachfolgend Spitex) mit allen Arten von Krankenmobilien bis hin zum plissierten und gestärkten Totenhemd eingedeckt! Zehntausende Bewohnende von Wipkingen und der näheren Umgebung waren über viele Jahre froh, sich hier kostengünstig und einfach von Bettschüsseln über Gehstöcke bis zum Rollstuhl eindecken zu können. Um einen Ersatz für die ehemalige Samariterstube wird allerdings seit etlichen Jahren gekämpft – bisher vergebens!

Mehr Kundschaft aus dem Limmattal

In den letzten Jahren liess die Nachfrage immer weiter nach und die Finanzen gerieten aus dem Lot. Der Samariterverein Höngg musste hier die gleichen Erfahrungen machen. Darum übernahm der Sami Wipkingen anfangs 2013 das KMM Höngg, um dessen Schliessung zu verhindern. Und jetzt ist es leider Zeit, die beiden KMM ganz zusammenzulegen und dasjenige in Wipkingen aufzulösen. Ein Entschluss zwar, der schwerfiel, aber nicht mehr weiter hinausgeschoben werden kann. Dafür erfährt Höngg eine Zunahme von Benutzern und Benutzerinnen aus dem gesamten Limmattal und auch aus dem Wehntal. Und für die bisherigen Wipkinger Kunden ist es auch keine Weltreise, mit Tram oder Bus nach Höngg zu kommen. In den kommenden Monaten und Jahren muss sich zeigen, ob das KMM Höngg für den Kreis 10 und darüber hinaus noch eine Berechtigung hat. Die aktuelle Ski- und Wintersaison wird die Nachfrage etwa nach Gehstöcken und Krücken beleben. Aber nur wenn die Nachfrage nach Rollstühlen, Rollatoren oder Duschbrettern gegeben ist, hat das KMM Höngg – Wipkingen eine Überlebenschance. Bald wird sich entscheiden, ob Zuversicht oder Resignation angezeigt ist. ■

Rollatoren fürs Alter.

Auf diese Krücken ist Verlass.

KMM Höngg
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich
Tel. 044 341 51 20

Otto Frei, Ehrenpräsident, Kassier Samariterverein Wipkingen / KMM Höngg und Wipkingen (und Ehrenpräsident des KMU und Gewerbevereins Uitikon)

Dora Zbinden, Präsidentin KMM, Franz Roth, Präsident Sami Wipkingen, Monika Schmidiger, Verwalterin KMM (von links)

Für alles, was noch kommt.

Alvoso ist die Pensionskasse, bei der Sie persönlich und individuell für Ihre Vorsorge und Pensionierung beraten werden. Wir sagen das nicht nur, sondern tun es auch. Rufen Sie uns an: 043 444 64 44. alvoso-pensionskasse.ch

alvoso
PENSIONSKASSE

Im Fokus: E-ID

Elektronische Identifizierung: Bundesrat und Parlament sind dafür

Die Schweizer Bevölkerung stimmt am 7. März über das Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste (E-ID-Gesetz) ab. Das Gesetz schafft die Grundlage für eine vom Bund anerkannte elektronische Identität und regelt, wie sich Personen im Internet eindeutig, sicher und praktisch identifizieren können. Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen.

Mit der E-ID hat man auch online eine eigene, staatlich anerkannte Identität. (Quelle: AEEG)

Text und Bilder: zVg

Vieles wird heute im Internet abgewickelt. Wer über private oder staatliche Internetportale Waren oder Dienstleitungen beziehen will, muss sich in der Regel identifizieren. Dafür gibt es bereits heute verschiedene Verfahren, oft mit Benutzername und Passwort. Jedoch ist keines dieser Systeme in der Schweiz gesetzlich geregelt. Deshalb haben Bundesrat und Parlament ein Gesetz ausgearbeitet, das die Grundlage für eine vom Bund anerkannte, elektronische Identifizierungsmöglichkeit (E-ID) schafft. Mit der staatlich kontrollierten E-ID können künftig auch Angebote einfach im Internet genutzt werden, für die bisher oft ein Erscheinen vor Ort notwendig war, beispielsweise Handy-Abo abschliessen, ein Bankkonto eröffnen oder einen Strafregisterauszug bestellen. Die E-ID ist freiwillig.

Kontrolle und Aufsicht der E-ID bleibt beim Staat

Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen. Das Referendumskomitee kritisiert die Aufgabenteilung zwischen Staat und Privaten. Der Bund behält mit dem neuen E-ID-Gesetz jedoch seine hoheitlichen Aufgaben. Er überprüft und bestätigt anhand seiner Register die Identität der einzelnen Personen. Die technische Umsetzung und den Betrieb der E-ID überlässt er E-ID-Anbieterinnen, die sich staatlich anerkennen lassen müssen und kontrolliert werden. Anbieterinnen können Unternehmen, Kantone und Gemeinden sein. Personen, die eine E-ID wollen, sollen wählen können, bei wem sie diese ausstellen lassen. Erfüllt keine Anbieterin die gesetzlichen Anforderungen u. a. an die Sicherheit und den Datenschutz, kann der Staat eine eigene E-ID herausgeben. Diese Aufgabenteilung sichert die staatliche Kontrolle einerseits und die bestmögliche Nutzung des digitalen Fortschritts andererseits.

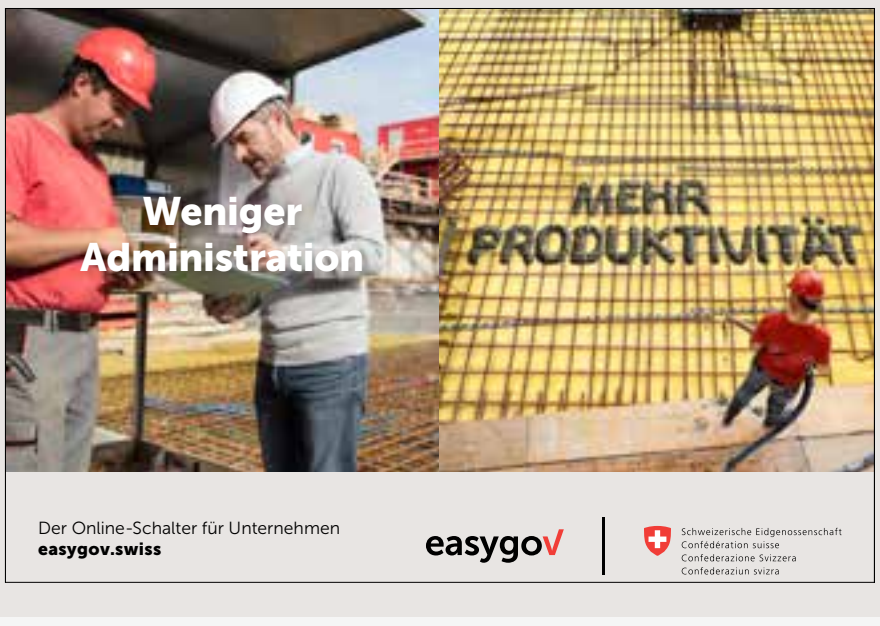
Eidgenössische Kommission überwacht Sicherheit und Datenschutz

Das E-ID-Gesetz stellt sicher, dass Konsumentinnen und Konsumenten für einfache Käufe im Internet weiterhin keine E-ID benötigen. Es schafft zudem eine eidgenössische E-ID-Kommission (EIDCOM). Die Kommission anerkennt E-ID-Anbieterinnen und deren technische Systeme. Sie kontrolliert zudem laufend die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Der Datenschutz im E-ID-Gesetz geht über die Vorgaben des Datenschutzgesetzes hinaus, die E-ID ist damit sicherer als herkömmliche Logins. Daten dürfen immer nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der E-ID nutzenden Person weitergegeben werden. E-ID-Anbieterinnen ihrerseits dürfen die Daten nur für Identifizierungen verwenden. Es ist verboten, sie für andere Zwecke zu nutzen oder an Dritte weiterzugeben, auch nicht an die Online-Dienste. Die Daten müssen in der Schweiz gespeichert werden.

E-ID ist Schlüssel zur weiteren Digitalisierung

Dank der E-ID wird vieles im Internet einfacher, praktischer und sicherer. Darum ist das E-ID-Gesetz auch ein Schlüssel für die weitere Digitalisierung der Schweiz. Dank dieser wichtigen, staatlich regulierten Basisdienstleistung werden neue Angebote und Möglichkeiten entstehen. Dies kommt den Bürgerinnen und Bürgern zugute und stärkt den Wirtschaftsstandort Schweiz. Ein konkretes Praxisbeispiel ist das KMU-Portal EasyGov.swiss (siehe Kasten), mit dem Behördengänge einfach und online erledigt werden können. Grösstes Manko ist aktuell das Fehlen einer allgemein verbreiteten elektronischen Identität und damit verbunden eine digitale Signatur. Dies führt zu Medienbrüchen und verhindert durchgängige digitale Prozesse. Daher ist die Volksabstimmung am 7. März 2021 über das Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste (E-ID-Gesetz, BGEID) für die weitere Entwicklung von E-Government Dienstleistungen wie EasyGov.swiss sehr wichtig. Die konkrete KGV-Wahlempfehlung stand bis Redaktionsschluss dieser Zeitungsausgabe noch nicht fest. ■

Mehr Informationen:
www.easygov.swiss



Notizen zum Namen:

EasyGov.swiss

Bei Neugründung einer Firma ist die gute Vorbereitung zentral. Das KMU-Portal EasyGov.swiss unterstützt Gründerinnen und Gründer mit allen notwendigen **Informationen und Checklisten** (https://www.kmu.admin.ch/kmu/de/home/praktisches-wissen/kmu-gruenden.html). Für die eigentliche Gründung ist EasyGov die ideale Plattform. EasyGov bietet die Möglichkeit Einzelunternehmen, GmbH, Aktiengesellschaften, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften zu gründen und das Unternehmen bei der AHV-Ausgleichskasse, der Mehrwertsteuer und der Unfallversicherung (alle Rechtsformen) und beim Handelsregister (für Einzelunternehmen, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften) anzumelden. Seit der Aufschaltung von EasyGov im Jahr 2017 hat die Zahl der angemeldeten Firmen kontinuierlich zugenommen. Die Covid-19-Krise hat die Digitalisierung vieler KMU beschleunigt und diese Zunahme noch akzentuiert. Waren Ende Januar 2020 19'000 Firmen auf EasyGov registriert, hat sich die Zahl mit heute über 35'000 Unternehmen fast verdoppelt.

IMMOWIR Immobilien Bewirtschaftung AG
Uitikonerstrasse 23, 8952 Schlieren / 044 730 19 07 / www.immowir.ch

VERKAUF
- Eigentumswohnungen
- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Bauland

VERWALTUNG
- Mietwohnungen
- Eigentümergemeinschaften

Suchen Sie eine kompetente, engagierte Verwaltung oder möchten Sie Ihre Liegenschaft / Wohnung verkaufen? Gerne offerieren wir Ihnen Ihren Wunsch!

GARAGE FISCHER AG
Vorstadtstrasse 39
8953 Dietikon
Telefon 044 745 10 90
info@garage-fischer.ch
www.garage-fischer.ch
garage fischer ag

Medienmitteilung: Raiffeisen an der Limmat

Offen auch ohne grosse Eröffnungsparty

Nach eineinhalb Jahren Bauzeit war es am 1. Februar 2021 soweit. Die Raiffeisenbank an der Limmat kann in ihren Neubau Z64 an der Zürcherstrasse 64 einziehen.

Text und Bild: zVg

Die Raiffeisenbank ist stolz auf ihren Neubau mitten im Stadtzentrum Dietikons.

«Unsere Raiffeisenbank stellt mit dem Neubau im Stadtzentrum die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft», freut sich Valerio Rizzo, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank an der Limmat. Im neuen 5-stöckigen Gebäude werden die bisherigen Schalterräume und Arbeitsplätze an der Bahnhofstrasse 5 und das an der Kanalstrasse 8 beherbergte Backoffice zusammengefasst.

Das Wachstum der Raiffeisenbank an der Limmat hat eine Erweiterung erfordert. «Zudem ist die zentrale Lage nun unser grösster Trumpf», so Rizzo.

Freundliche und helle Räume

Modern, hell und freundlich ist sie geworden, die neue Beraterbank der Raiffeisenbank an der Limmat. Die eingesetzten Farben entsprechen nicht nur den gängigen Trends, sondern widerspiegeln auch das Zürcher Limmattal mit seinen charakteristischen Merkmalen. Die Empfangshalle sowie die Beratungsoase im ersten Stock drücken die Offenheit aus und laden zu einem entspannten Beratungserlebnis ein. In den Obergeschossen befinden sich die Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden der Raiffeisenbank an der Limmat sowie ein funktionaler Event-Raum. Die rund um die Uhr zugängliche Bancomatzone runden das Angebot ab.

Eineinhalb Jahre wurde am Neubau gearbeitet, dessen Planung die Architekturfabrik in Zusammenarbeit mit den Innenarchitekten von Brehm+ Zehnder übernahm.

Aufgrund der Corona-Situation verzichtet die Raiffeisenbank auf Eröffnungsfeierlichkeiten.

Informationen über geplante Aktivitäten werden auf der Webseite www.raiffeisen.ch/anderlimmat publiziert.

Über die Raiffeisenbank an der Limmat

Die Raiffeisenbank an der Limmat Genossenschaft wurde im Jahr 1945 gegründet und hat sich zu einer wichtigen Finanzdienstleisterin in der Region entwickelt. In den zwei Bankstellen arbeiten 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 3 davon sind in Ausbildung. Die Bank weist eine Bilanzsumme von 700 Millionen Franken aus und zählt 8'500 Personen zu ihren Kundinnen und Kunden. Davon sind über 5600 als Genossenschafter Mitbesitzer der Bank.

Die Raiffeisenbank an der Limmat ist Teil der Raiffeisen Gruppe. Diese umfasst 226 genossenschaftlich strukturierte Raiffeisenbanken mit 834 Bankstellen. Die rechtlich autonomen Raiffeisenbanken sind in der in St.Gallen domizilierten Raiffeisen Schweiz Genossenschaft zusammengeschlossen. Raiffeisen ist mit einer Bilanzsumme von 266 Milliarden Franken die drittgrösste Bankengruppe der Schweiz.

Weitere Informationen zum neuen Hauptsitz Z64 sind auf der Webseite **www.z-64.ch** zu finden. ■

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank an der Limmat
Valerio Rizzo, Vorsitzender der Bankleitung
Zürcherstrasse 64, 8953 Dietikon
Tel. 044 744 54 54
valerio.rizzo@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/anderlimmat

Neuvorstellung: BS Abdichtungen GmbH

Auf Bruno & Co. ist Verlass

Mit seiner Firma BS Abdichtungen GmbH in Schlieren hat Bruno Stadelmann in der Branche einen exzellenten Ruf erarbeitet.

Text: Mohan Mani, Bilder: zVg

Bruno Stadelmann ist in der Branche bekannt.

«Erschwingliche und zugleich hochwertige Dienstleistungen sind eine Seltenheit auf dem Markt. Aber nicht bei uns.» sagt Bruno Stadelmann. «Bekannt sind wir für die fachgerechte Ausführung von Spengler- und Flachdacharbeiten, Blitzschutzanlagen, Flüssigkunststoffbeschichtungen, Brückenabdichtungen und Dachunterhaltskontrollen. Unser Grundsatz steht für Qualität und kompetente Beratung. Oberstes Ziel ist die Kundenzufriedenheit. Dank modernem Maschinenpark und gut geschulten Mitarbeitenden sind wir in der Lage, selbst komplexe Wünsche fachgerecht zu erfüllen.»

Spengler- und Flachdacharbeiten

Wo es ein Dach hat, da braucht es Spengler. Spenglerarbeiten wie Dachwasserrinnen, Ablaufrohre, Abdeckungen und Metalldächer machen Gebäude erst wetterfest. Ob Neubau oder Renovation, wo gebaut wird, wirken Spengler und Spenglerinnen stets mit. Auch Flachdächer sind in der heutigen Zeit aus der modernen Architektur nicht mehr wegzudenken. Die optimale Raumnutzung, die zusätzliche Nutzung als Dachterrasse oder Dachgarten sowie eine hohe Flexibilität der Gebäudegliederung begünstigen deren Bau. Bruno Stadelmann sagt abschliessend und nicht ohne Stolz: «BS Abdichtungen GmbH steht für Verlässlichkeit, Kompetenz und Originalität. Das sind die Pfeiler, auf denen unser Unternehmen ruht, die Werte, auf die wir weiter bauen wollen - und die Gründe, aus denen uns die Arbeit Freude macht». ■

BS Abdichtungen GmbH
Spengler- und Flachdacharbeiten

BS Abdichtungen GmbH
Im Werd 6, 8952 Schlieren
Tel. 044 730 82 82, Mobile 079 402 81 83
info@bsabdichtungen.ch
www.bs-abdichtungen.ch

AGENDA
Aktuelle Daten zu Anlässen finden Sie unter:
www.gvschlieren.ch

KMU & Gewerbe Schlieren

KMU & Gewerbe Schlieren
8952 Schlieren
info@gvschlieren.ch, **www.gvschlieren.ch**

Thomas Landis, Co-Präsident
tho@landis-arch.ch, Tel. 044 730 73 33

Diego Albertanti, Co-Präsident
d.albertanti@jfjost.ch, Tel. 044 755 53 53

Publireportage: Stadt Schlieren, Bereich Liegenschaften

Schulanlage Reitmen: Eine Million weniger gekostet und CO_2-Einsparung von rund 135 Tonnen pro Jahr

2013 genehmigte das Schlieremer Parlament den Baukredit über 75,5 Mio. Franken für den Bau der Schulanlage Reitmen an der Badenerstrasse 80/82. Die Stadt Schlieren kaufte das Grundstück von 12'500 Quadratmetern für 760 Franken/m² und die Stimmberechtigten genehmigten im November 2013 mit rund 78 Prozent Ja-Stimmen den Baukredit. Im Oktober 2014 fand der Spatenstich statt und bereits im August 2017 wurde die moderne Schulanlage in Betrieb genommen. Die Baukosteneinsparung von fast einer Million Franken und die jährliche CO_2-Einsparung von rund 135 Tonnen sind beeindruckende Zeugen eines gelungenen Grossprojektes.

Text und Bilder: zVg

Luftaufnahme aus dem Jahr 2020.

Der Bau des Schulhauses Reitmen ist ein zeitgeschichtlich bedeutendes Ereignis für die Stadt Schlieren, und es ist eine Erfolgsgeschichte. Die Bauarbeiten konnten dank kompetenten Partnern und grosser Professionalität im Bauprozess termingerecht und ohne Unfälle oder Zwischenfälle ausgeführt werden.

Mit einem fröhlichen Einweihungsfest wurde die Anlage im August 2017 in Betrieb genommen. Auf dem grosszügigen Areal sind drei Kindergärten, neun Primarklassen- und elf Sekundarklassenzimmer, eine Dreifach-Sporthalle, ein Doppel-Hort, ein Lokal für die Mittagsbetreuung, ein Psychomotorik-Therapieraum sowie diverse Fach- und Nebenräume untergebracht. Schlieremer Kinder und Jugendliche aller Altersstufen der Volksschule teilen sich diese moderne Bildungsstätte.

Aufsehenerregende Architektur

Wie eine Fabrik sieht das mit Trapezblech verkleidete, auffällige Gebäude aus, das auch in Fachkreisen Aufsehen erregte. Die Architekten der Graber Pulver Architekten AG, Zürich/Bern, orientierten sich bei der Gestaltung an der Geschichte des Areals: Sheddach, roher Beton und nicht zuletzt das Trapezblech erinnern an ehemalige Fabrikgebäude. Lärm und Strahlung galt es mit den Volumen abzuschirmen, die Durchlässigkeit mit Hilfe von Fussgängerachsen zu bewahren. Aufgrund der vielseitigen Nutzung der Anlage und den attraktiven Aussenräumen bildet das Schulhaus einen Ankerpunkt im Quartier.

Energetisches Vorzeigeprojekt

Auch energetisch gilt die Schulanlage Reitmen als Vorzeigeprojekt. Selbstverständlich erfüllen die Schulgebäude den MINERGIE®-Standard. Die nach Süden ausgerichteten Dachflächen des Sheddachs sind mit einer Photovoltaik-Anlage ausgerüstet, welche den elektrischen Energiebedarf der Anlage praktisch hundertprozentig deckt. Zudem wurde das Schulhaus an den Energieverbund der Stadt Schlieren angeschlossen. Dieser versorgt die Gebäude mit ökologischer Wärme. Jährlich werden ungefähr 780'000 Kilowattstunden für Heizenergie und das Brauchwarmwasser im Schulhaus bereitgestellt. Dadurch können im Vergleich zu einer Gasheizung jährlich rund 135 Tonnen CO_2 eingespart werden.

Helle und moderne Werkräume und Klassenzimmer schaffen ein gutes und angenehmes Lernklima

Hauswartleiter René Brand freut sich über das ökologisch und ökonomisch überzeugende Roboter-Reinigungssystem.

Innovatives Reinigungskonzept senkt Betriebsunterhalt

In der Nacht reinigt den Turnhallenboden ein Roboter (robo 40s), welcher mit einem Navigations-System ausgerüstet ist. René Brand, der Leiter des Hauswart- und Reinigungsteam der Stadt Schlieren, freut sich über dieses ökologische System, das nicht nur mehr Arbeitskomfort und Sicherheit bietet, sondern auch die Kosten reduziert. Bereits nach den ersten Betriebsjahren kann ein positiver Vergleich zu anderen Schulanlagen gezogen werden. Dieser innovative Reinigungsprozess schont nicht nur die Umwelt und die Betriebskosten, sondern beschert den Oberflächenbelägen auch längere Lebensdauern. ■

Aus der Sicht der Architekten

LERNFABRIK REITMEN

«Mit der LERNFABRIK nehmen wir den Genius Loci auf und führen das industrielle Erbe des Ortes mit einer charakteristischen Architektur und hoher räumlicher Funktionalität fort. «Edelrohe» Bauten in differenziertem Kleid und ein Sheddach von ikonographischer Kraft sollen Klein und Gross zu den prägenden Merkmalen des neuen Schulstandortes werden.»

Die Partner von Graber Pulver Architekten: (v.l.n.r.) Marco Graber, Thomas Winz, Alexander Huhle und Thomas Pulver.

Mit einem farbenfrohen Fest wurde die Einweihung im August 2017 gefeiert.

Auf geht's! Spatenstich im Oktober 2014 mit der verantwortlichen Stadträtin Manuela Stiefel (in der Mitte).

BAUABRECHNUNG SCHULHAUS REITMEN

BKB		Kostenvoranschlag Fr.	Bauabrechnung Fr.
BKP 0	Grundstück	10'000'000.00	10'251'764.95
BKP 1	Aushub/Abbruch	3'450'000.00	3'471'385.45
BKP 2	Gebäude	46'480'000.00	45'666'384.40
BKP 3	Betriebseinrichtungen	1'770'000.00	1'775'644.95
BKP 4	Umgebung	4'480'000.00	3'925'768.95
BKP 5	Baunebenkosten	3'450'000.00	3'723'994.50
BKP 9	Ausstattung	3'910'000.00	3'810'212.45
Reserve 1		950'000.00	911'031.60
Reserve 2		1'010'000.00	1'017'274.00
Total		**75'500'000.00**	**74'553'461.25**
Aufwandminderung			**-9'460'538.75**

Bösiger World

Eine junge Urdorferin meisselt Bildschönes aus Carara-Marmor

Die 17-jährige Adriana Bösiger absolviert bei ihrem Vater Beat eine vierjährige Lehre als Steinbildhauerin und spielt beim FC Schlieren im Frauen-NLB-Team.

Text und Bilder: Christian Murer

Es erwacht ein winterlicher Morgen anfangs Januar im Steinbilderhauer-Atelier von Beat Bösiger an der Birmensdorferstrasse 32 in Urdorf. Im Werkraum-Atelier von «Bösiger World» fertigt seine Tochter Adriana ein bildschönes Rosenrelief aus Carara-Marmor an. Ihr Bruder Colin, der eine Lehre als Zimmermann absolviert und die zweiwöchigen Weihnachtsferien geniesst, steht der Zwillingsschwester moralisch bei. Da spürt man förmlich, dass er stolz auf seine Schwester ist.
Beim väterlichen Vorbild ist die beherrschende Form bei seinen Stein- und Bronze-Skulpturen stets die Kugel. Da fräst, bohrt, meisselt der 60-Jährige aus härtestem Granit jeweils die weichste aller Formen. Seine Tochter Adriana jedoch bevorzugt daher das Filigrane, das heisst die feingliedrige Dekorationsarbeit. Und woher nimmt sie denn all die Ideen? «Aus dem Internet», kommt es wie aus dem Rohr geschossen.

Vierjährige Lehre im väterlichen Betrieb

Seit Herbst 2020 absolviert Adriana Bösiger im väterlichen Betrieb die Lehre als Steinbildhauerin. Dazu sagt sie: «Es ist schon recht speziell, aber total spannend. Zudem werden wir beide recht herausgefordert.» Ist für sie Steinbildhauerin denn ein Frauenberuf? «Definitiv, weil ich einmal selbständig werden und das Atelier des Vaters übernehmen will», sagt Adriana, «doch ich möchte etwas Neues, etwas Kleineres und Feineres aufbauen.» Wie haben denn ihre ehemaligen Schulkolleginnen und -kollegen auf ihre doch eher für ein Mädchen ungewohnte Berufswahl reagiert? «Sie finden meine Berufswahl voll cool und würden sie auch ein wenig bewundern», sagt Adriana. Obschon ihr ursprünglich etwas mit Kindern vorschwebte. Sie machte auch ein Praktikum «Fachfrau Betreuung» in Birmensdorf.

Fortan besucht Adriana mit fünf Mädchen und sechs Jungs die Kunstgewerbeschule in St. Gallen. Dort belegt sie die Fächer Materialkunde, Arbeitstechnik, Kunstgeschichte, Zeichnen und Sport.

Starten mit Autofahrstunden

Inzwischen hat sich Adriana in einem separaten Raum ein Büro eingerichtet. «Dies ist mein Refugium», sagt sie, «dort erledige ich alles Administrative, das Internet, die Werbung sowie das Drucken selber.» Über Mittag wird in der hauseigenen Küche fein gekocht. «Wir geniessen das», sagt Vater Beat, «wir ergänzen uns gut. Vor allem ist sie viel ordentlicher als ich.» Die kommende Woche startet Adriana mit Auto-Fahrstunden. «Ich möchte möglichst schnell mobil sein, denn dies ist ein grosser Vorteil für einen Klein-Betrieb», ist die 17-Jährige überzeugt.

Nach wie vor gestaltet und realisiert «Bösiger World» Bilder, Skulpturen, Gartenbrunnen und Grabmale. «Am liebsten mache ich Inschriften und filigrane Reliefs, Versetzarbeiten von Grabmälern auf dem Friedhof, aber auch auswärtige Arbeiten», ergänzt Adriana. ■

Bösiger World | Beat Bösiger
Birmensdorferstrasse 32, 8902 Urdorf
Tel. 044 734 17 34, Mobil 079 704 32 12
beat@boesigerworld.ch
www. boesigerworld.ch

Beat Bösiger: «Meine Tochter Adriana ist meine Chefin. Als 60-Jähriger schaue ich mit Respekt auf ihren jugendlichen Elan».

Grabmalkunst setzt auch für Adriana Bösiger Sorgfalt, Liebe und Hingabe voraus.

Edles Handwerk: Adrianas Zwillingsbruder Colin lernt Zimmerrmann. Sie absolviert eine Steinbildhauer-Lehre.

STECKBRIEF | Adriana Bösiger

Lieblingsgetränk:	Orangenpunsch	Lieblingssport:	Fussball
Lieblingsessen:	Lasagne	Lieblingsmusik:	Spanische Musik
Lieblingsfarbe:	Orange	Lieblingsfilm:	Netflix-Serien
Lieblingsland:	Italien	Lebensmotto:	Nicht aufgeben, immer weiter machen, alles schätzen lernen
Lieblingstier:	Unsere zwei Hunde		

MALERGESCHÄFT
GOETSCHMANN
eidg. dipl. Malermeister
30 JAHRE
F. Goetschmann GmbH
Schlierenstrasse 14, 8902 Urdorf
goetschmann-maler.ch, 044 734 52 83
WINTER-RABATT
Rufen Sie uns unverbindlich an...

Ruess GmbH
Universal Engineering, Service and Support
Unsere Devise:
IT für KMU vom KMU
Unsere Spezialgebiete:
- Mobiles Büro / Cloud Computing
- Desktop as a Service (DaaS)
- Sämtliche IT-Dienstleistungen
In der Rebhalden 14 · 8902 Urdorf · T +41 44 862 51 88 · info@ruess.com · www.ruess.com

SPAR
So frisch ... so nah ... so günstig
Spar Bonstetten, Dorfstr. 15, 8906 Bonstetten Tel. 044 701 18 38
Spar Urdorf, Bachstr. 11, 8902 Urdorf, Tel. 044 734 23 71
Spar Weiningen, Regensdorferstr. 2, 8104 Weiningen, Tel. 044 750 02 20
Spar Spreitenbach, Bahnhofstr. 82, 8957 Spreitenbach, Tel. 056 401 25 73
Unsere Öffnungszeiten (jeweils durchgehend):
Montag–Freitag von 07.00h bis 20.00h
Samstag von 07.00h bis 19.00h
auf gute Nachbarschaft

AGENDA

Aktuelle Daten zu Anlässen finden Sie unter:

www.gvu.ch

Gewerbeverein Urdorf
Postfach 206, 8902 Urdorf
info@gvu.ch, **www.gvu.ch**

Stefan Schmid, Präsident
info@bauagurdorf.ch
Tel. 044 735 10 40

HASTAG (Zürich) AG
8903 Birmensdorf
Telefon 044 739 14 66
www.hastag.ch
HASTAG

Elektro-Installationen
aregger
Unser Team steht für Qualität, Nachhaltigkeit und bietet massgeschneiderte Elektrolösungen an.
Die Firma Aregger Elektro Urdorf AG ist hauptsächlich in den Bereichen Kundendienst, Industrie, Gewerbebau und Ladenbau tätig.
Aregger Elektro Urdorf AG
Grossmattstrasse 9
8902 Urdorf
043 244 62 62
urdorf@aregger-elektro.ch

Neuvorstellung: Wärmebau AG

Von Bodenheizungen bis Wärmepumpen

Während der kalten Wintermonate interessierten Fragen rund ums Heizen ganz besonders. Die Wärmebau AG hilft weiter.

Auch in den Wintermonaten hat das Team der Wärmebau AG alle Hände voll zu tun.

Text: Mohan Mani, Bilder: zVg

Sie suchen nach der richtigen Heizung für Ihre Liegenschaft? «Jede Situation ist einzigartig, sei es bei einer Sanierung, bei einem Umbau oder Neubau.» sagt Jörg Spitzhorn von der Wärmebau AG. «Entsprechend sorgfältig nehmen wir uns Ihrer Anliegen an. Wir beraten Sie unabhängig und planen mit Weitsicht. Dabei berücksichtigen wir sowohl wirtschaftliche und technologische, als auch ökologische Faktoren. Unsere Heizungsspezialisten sorgen für eine einwandfreie Installation und Inbetriebnahme Ihrer Anlage. Grossen Wert legen wir auf eine fachgerechte Wartung.»

Persönlich, schnell & zuverlässig

Das 1972 gegründete Familienunternehmen in zweiter Generation ist ein kompetenter Partner, wenn es um Heizungs-, Sanitär-, Klima- und Lüftungsanlagen geht. Die Kundschaft erhält alles aus einer Hand: von der individuellen Beratung über die fachgerechte Planung, Installation und Reparatur bis hin zum aufmerksamen Kundenservice. «Tradition hat einen Wert. Unsere rund 20 Mitarbeitenden ebenfalls. Sie prägen unsere familiäre Firmenkultur und stehen für Qualität, kompetente Beratung und zuvorkommenden Service. Deshalb bleiben dem Unternehmen wertvolle Erfahrung und über Jahre erarbeitetes Fachwissen erhalten». ■

Mehr Informationen:
www.waermebau.ch

WÄRMEBAU
HEIZUNG SANITÄR KLIMA

Wärmebau AG
Grossächerstrasse 23
8104 Weiningen
Tel. 044 750 08 70
info@waermebau.ch
www.waermebau.ch

Gewerbeverein Weiningen c/o Städeli Schreinerei
Hardwaldstrasse 9, 8951 Fahrweid
mail@staedeli-schreinerei.ch, **www.weiningen.ch**

Sascha Städeli, Co-Präsident
mail@staedeli-schreinerei.ch
Tel. 044 748 26 54

AGENDA

Aktuelle Daten zu Anlässen finden Sie unter:

www.weiningen.ch

Redaktions-/Anzeigenschluss:

26.2.

redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

LIFTTECH AG
Ihr Aufzugs-Partner für:
- Neuanlagen
- Modernisierungen
- Reparaturen
- Unterhalt

Grossächerstrasse 23
8104 Weiningen
Tel. 044 750 36 48
Fax 044 750 36 41
info@lifttechag.ch
www.lifttechag.ch

- PLANUNG
- INSTALLATION
- SERVICE

- Heizung
- Warmwasser
- Badezimmer
- Unterhalt & Reparaturen
- Gesamtplanung & Umbauten

WÄRMEBAU
HEIZUNG | SANITÄR

WÄRMEBAU AG
Grossächerstrasse 23
8104 Weiningen
Fon 044 750 08 70
info@waermebau.ch
www.waermebau.ch

Gewerbeverein Geroldswil-Oetwil

AGENDA

Aktuelle Daten zu Anlässen finden Sie unter:

www.gvgo.ch

Gewerbeverein Geroldswil-Oetwil
info@gvgo.ch, **www.@gvgo.ch**

Marco Kälin, Präsident
m.kaelin@not-nagel.ch
Tel. 043 322 32 80, Mobile 079 901 93 39

Facility Services
- Unterhalt
- Hauswartung
- Spezialreinigungen

akogroup
ako clean
Sauberkeit der ökologischen Art

Lenggenbachstrasse 3
CH-8951 Fahrweid
Tel +41 44 774 17 17
akogroup.ch

Wir setzen generell auf ökologische Methoden und Reinigungsmittel

Editorial

25 Jahre Gewerblerfest 1996 – 2021

Einladung zum Gewerblerfest von anno dazumal.

Text: Ingo Engelmann, Laurent Goerg, Bilder: zVg

Im Herbst 1994 fand im Üdiker-Huus eine Gewerbeausstellung statt, um das Üdiker Gewerbe der Einwohnerschaft besser bekannt zu machen. Der grosse Erfolg dieser Ausstellung brachte die Organisatoren auf den Gedanken, in Uitikon einen Gewerbeverein zu gründen. Rinaldo Benedetto wurde als Gründungspräsident bestimmt. Im Januar 1995 führte er die konstituierende Sitzung und am 21. März fand die erste Generalversammlung des Gewerbevereins Uitikon (GVU) im Restaurant Waldesruh statt (Menu: Chili con Carne, Wirt: Hans Nussbaumer). Rinaldo Benedetto wurde aber im gleichen Monat mit einem glänzenden Resultat in den Gemeinderat gewählt und musste deshalb das Präsidium des GVU abgeben. An der ersten Vorstandsitzung am Mittwoch 5. April im Restaurant Leuen übernahm Jürg Oggenfuss das Präsidium, welches er 13 Jahre lang mit Engagement ausübte. Als sein Nachfolger wurde Otto Frei an der GV 2008 gewählt. Otto Frei blieb 12 Jahre lang Präsident. Neuer Präsident ist seit der GV 2020 Ingo Engelmann. Bei seiner Gründung 1995 zählte der Gewerbeverein Uitikon 47 Aktiv- und 6 Passivmitglieder. Er war das dritte Mitglied des Gewebeverbands Limmattal. Heute zählt der KGVU 102 Aktivmitglieder, 14 Passivmitglieder, 7 Ehrenmitglieder und 1 Ehrenpräsidenten (Otto Frei). An der GV 2020 wurde der Name des Gewerbevereins Uitikon geändert in KMU und Gewerbeverein Uitikon (KGVU). In der Tat sind heute vorwiegend KMUs im Gewerbeverein vertreten. Die Aktivitäten des KGVU haben zum Ziel, Gewerbe und KMUs in Uitikon den Einwohnern der Gemeinde näher zu bringen und den Kontakt unter den Gewerblern zu fördern. Beliebt ist unser Sommergrillplausch bei der Familie von Ernst Bosshard: Seit 2004 sind wir dort Gast! Informationen über unsere Mitglieder werden in einem Mitgliederverzeichnis im Ortsbusfahrplan publiziert. Schon früh begann auch die Arbeit an einer Homepage. Zuerst wurde eine Lösung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde gefunden, dann mit dem Gewerbeverband Limmattal. 2006 wurde unsere eigene Homepage aufgeschaltet. Kostenpunkt Fr. 4'261.25. Mit dem Auffrischen des Internetauftritts 2018 wechselten wir den Provider. Die neue Homepage kostet dem GVU nur noch ca. Fr. 250.-/Jahr (ohne einmalige Aufschaltgebühr). Das Gewerbe und die KMUs von Uitikon haben in diesen 25 Jahren bewegte Zeiten erlebt: die hohe Arbeitslosigkeit in den 1990iger Jahren, 9/11 in 2001, die Finanzkrise 2008 und jetzt die Covid-19 Pandemie.

Drei Jahre lang wurde am 6. Januar für die Kinder ein Kinderplausch (Königsfest) mit einem Malwettbewerb organisiert. Am 6. Januar 1996 fand das erste Gewerblerfest im Giardino Verde statt. Damals organisierte der Gewerbeverein alles selbst, nur die wunderschöne tropische Halle des Giardino Verde stand uns zur Verfügung und eine Schar von Freiwilligen musste das Ganze bewältigen: Die Musik, die Tische, die Bänke, die Dekoration, die Bar, das Geschirr, das Essen und die Kasse! Nach dem Fest war vor dem Fest: die ganze Aufräumarbeit musste noch in der gleichen Nacht erledigt werden! Die Pfannemanne kochten, der Volleyball Club Antares servierte, die Anstalt stellte Bänke und Tische zu Verfügung, die ZKB die Tischtücher (aus Plastik mit ZKB-Logo), die Gewerblerfrauen waren für die Dekoration der Tische zuständig. Und woher kamen Geschirr und Gläser? Von der Saalküche der Gemeinde! Was kostete das Ganze? Die Erfolgsrechnung von 2001 gibt Auskunft: Einnahmen Fr. 15'185.50, Ausgaben Fr. 16'332.70, Defizit Fr. 1'147.20. Die Finanzierung des Gewerblerfests ist nur Dank Sponsoren möglich. Hier müssen wir das Giardino Verde erwähnen und ganz besonders herzlich danken: Seit 1996 geniesst der Gewerbeverein unentgeltlich Gastrecht! 1995 wurde der Ortsbus in Betrieb genommen. Es gelang dem GVU den Gemeinderat zu überzeugen, die Buswerbung (Plakate im und auf dem Bus) zu Gunsten des lokalen Gewerbes zu übernehmen. Erst mit diesen Einnahmen war die Finanzierung des Gewerblerfests über Jahre gesichert. Da Postauto den Busbetrieb übernommen hat, fehlen jetzt diese Einnahmen (ca. Fr. 7.000.–). Dieser Fehlbetrag wird jedoch Dank unseren Sponsoren wettgemacht, welche wir hier nochmals für ihre Grosszügigkeit Dankeschön sagen! Während den vergangenen 25 Jahren fand das Gewerblerfest nur zweimal nicht statt: 2004 und 2021. Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft und hoffen, dass die Covid-19 Pandemie bald zu Ende geht und in diesem Sinne sagen wir auf Wiedersehen im 2022 am Gewerblerfest, hoffentlich immer noch im Giardino Verde! ■

Uitikon Waldegg, im Januar 2021
Ingo Engelmann und Laurent Goerg

Am Malwettbewerb entstandene Postkartenansichten …

… aus vergangenen Zeiten …

… und Gewerblerjahren.

KMU- und Gewerbeverein Uitikon Waldegg
Husacherstrasse 41, 8142 Uitikon Waldegg
ingo.engelmann@uitikon.ch
www.gewerbeverein-uitikon.ch

Ingo Engelmann, Präsident
ingo.engelmann@uitikon.ch
Tel. 078 830 77 20

Grunder Auto GmbH
Reparaturen rund ums Auto **neu aller Marken**
Ford
eine Idee weiter
Uitikon • Tel. 044 493 14 14 • www.ford-grunder.ch

Neuvorstellung: die Mobiliar

Guido Schenk: «Die Verunsicherung ist gross»

Seit 100 Jahren ist die Mobiliar in den Regionen Knonaueramt und Birmensdorf eine kompetente Partnerin für Versicherungen und Vorsorge. Der Agenturleiter Guido Schenk nimmt zur Zeit aus dem Home-Office Stellung.

Guido Schenk in seinem Home-Office

Hoffentlich dürfen Kundinnen und Kunden bald wieder persönlich vor Ort in Birmensdorf vorbeischauen.

Interview: Mohan Mani, Bilder: zVg

Wie haben Sie sich in diesen struben Zeiten mit Home-Office-Pflicht organisiert?

Guido Schenk: *Ich habe das Glück, dass ich zuhause ein separates Büro habe, das vollständig mit Laptop, Bildschirm und Headset ausgerüstet ist. Somit kann ich die Kundschaft auch von daheim aus weiterhin seriös und kompetent beraten. Die Mobiliar hat schon früh in die Digitalisierung investiert. Das bringt sowohl dem Kunden, als auch dem Berater einen grossen Nutzen.*

Findet eigentlich eine Art Wettbewerb unter den lokalen Mobiliar-Filialen statt?

Ganz klar: Nein, es findet kein Wettbewerb unter den Mobiliar-Filialen statt. Alle Generalagenturen sind selbständige Unternehmen und arbeiten auf eigene Rechnung. Wir sind lokal verankert, der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt. Er kann jederzeit bei der Agentur persönlich vorbeikommen. Aufgrund der Corona-Situation haben wir natürlich auf den Agenturen alle nötigen Vorsichtsmassnahmen getroffen. Die Gesundheit und Sicherheit sind uns sehr wichtig.

Bei Versicherungs- und Vorsorgefragen ist der persönliche Kundenkontakt bestimmt sehr wichtig. Wie lösen Sie dieses Problem aktuell?

Wir können Versicherungen digital abschliessen. Das heisst, es braucht nicht immer den persönlichen Kontakt. Unsere Kundinnen und Kunden können auch via Telefon oder E-Mail eine Versicherung abschliessen.

Wie spüren Sie die aktuelle Situation leidender KMUs aus Ihrer Region?

Die Verunsicherung ist gross, da niemand sagen kann, wann dieses Virus besiegt sein wird. Dadurch sind KMU auch sehr zurückhaltend. Leider gibt es auch viele Härtefälle. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Sparten, die profitieren und damit ausbauen können.

Was ist eines der schönsten Kundenfeedbacks, das Sie je erhalten haben?

Jeder Schadenfall – ob gross oder klein – den wir bezahlen können, gibt nicht nur uns, sondern auch unseren Kundinnen und Kunden ein gutes Gefühl. ■

die Mobiliar

Die Mobiliar
Agentur Guido Schenk
Lielistrasse 2a
8903 Birmensdorf
Tel. 044 739 17 20
guido.schenk@mobi.ch
www,mobi.ch

Herzlich willkommen!

Redaktions-/Anzeigenschluss:

26.2.21

redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

AGENDA

Aktuelle Daten zu Anlässen finden Sie unter:

www.gewerbeverein-uitikon.ch

Rosanella Blumen

Romana Zandonella

Zentrum Waldegg
Zürcherstrasse 2, 8142 Uitikon
+41 44 590 14 85, +41 79 917 76 71

Restaurant Brüelmatt

Wirt Seglias: «Erlasst uns bitte den 1. Covid-19-Kredit!»

Für Koni Seglias vom Birmensdorfer Restaurant Brüelmatt war schon die Schliessung aller Restaurants am 21. Dezember 2020 ein unverständlicher Entscheid. Aktuell hält sich der Betrieb mit Take-Away-Angeboten über Wasser.

Text und Bilder: Mohan Mani

«Warum wir Gastronomen – Da haben wir uns das ganze Jahr hinweg mit Plexiglaskonstruktionen, 4-er Tischen und Desinfektionsmittelbeschaffungen korrekt verhalten und eingerichtet, und dann wo das Weihnachtsgeschäft endlich ein bisschen mehr Umsatz reingebracht hätte, mussten wir schliessen. Das ist ungerecht und gemein. Entweder alle oder Keiner.», sagt Koni Seglias. Seither ist das Geschäft dank des Take-Away-Angebots wieder langsam angelaufen. Treue Kunden von letztem Jahr kommen immer wieder, holen gerne die leckeren Mittagsmenüs oder den beliebten Konis Best Cordon bleu-Klassiker ab und sind auch schnell für einen Schwatz über dies und jenes zu haben. Glücklicherweise kann Seglias auch den Mittagstisch von der Schule Birmensdorf bekochen.

Flexibler Take-Away-Service

Bestellungen sind bis zu einer halben Stunde vor der Abholung möglich: «Das klappt eigentlich sehr gut mit e-mail und Telefonanrufen. Aber wir sind auch sehr flexibel und machen es auch a la Minute, wenn halt mal schnell einer vor der Türe steht. Was von der Zeit her möglich ist, wird gemacht. Jedoch meinen trotzdem noch einige, dass man das Cordon bleu einfach so schnell aus dem Hosensack zaubern kann: Nein, geht nicht! Wir machen alles frisch und auf Bestellung. Also eine halbe Stunde vorher ist von Vorteil. Für beide Seiten. Einen Kurierdienst gibts nur in Sonderfällen und ab einem Bestellwert von mindestens 100 Franken in der Umgebung.»

Botschaft an den Bundesrat

Wenn Koni Seglias die sieben Bundesräte direkt ansprechen könnte, dann würde er dem Gremium Folgendes sagen: «Bis vor kurzem hätte ich sicher viel Unakzeptables und Enttäuschendes gesagt. Aber seit der Ueli Maurer uns einen a-fond-perdu-Beitrag zugesichert hat, sind wir ein bisschen beruhigt. Hoffentlich fliesst das Geld auch bald. Das soll aber nicht heissen, dass dann alles wieder in Ordnung sein wird. Denn dieser Schaden an unserem Image ist sehr hoch, und es wird Jahre dauern, bis wir uns von diesem Desaster erholt haben werden. Also liebe Bundesräte erlasst uns bitte den ersten Covid-19-Kredit von letztem Jahr und auch die nächsten fünf Jahre die Mehrwertsteuer!» ■

Infos zum Take-Away-Service:
www.brueelmatt.ch/de/aktuell

RESTAURANT BRÜELMATT

Restaurant Brüelmatt
Adélia und Koni Seglias
Dorfstrasse 10, CH-8903 Birmensdorf
Tel. 044 737 35 50
info@restaurant-brüelmatt.ch
www.brueelmatt.ch

Adélia und Koni Seglias vom Restaurant Brüelmatt - Ready for … Take-Away!

Adélia Seglias gibt in der Küche alles.

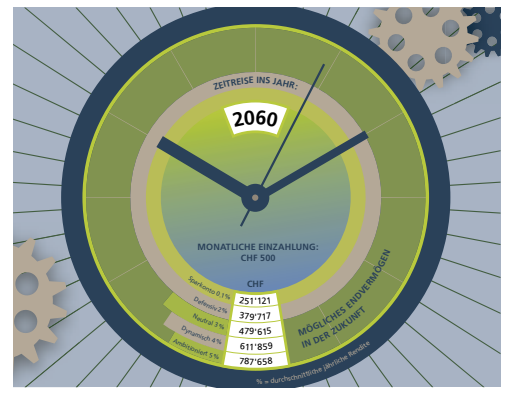
Ihr Ehemann Koni ebenfalls.

Lecker: Eine Auswahl aus dem Take-Away-Sortiment

Gewerbeverein Birmensdorf und Aesch
Postfach, 8903 Birmensdorf
info@gvba.ch, **www.gvba.ch**

Thomas Gössi, Präsident
praesident@gvba.ch
Tel. 044 747 47 17

AGENDA
Aktuelle Daten zu Anlässen finden Sie unter:
www.gvba.ch



Reisen Sie in Ihre finanzielle Zukunft
Entdecken Sie heute Ihr Vermögen von morgen

Ungenutzte Anlagejahre lassen sich nicht aufholen. Sprechen Sie noch heute mit uns darüber, wie Sie mit passenden Anlagelösungen ein Vermögen aufbauen können. **raiffeisen.ch/zeitreise**

Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal
Luzernerstrasse 1 | 8903 Birmensdorf | Telefon 044 739 80 40

RAIFFEISEN

Publireportage: Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal

Leichten Herzens die Finanzmärkte beobachten – mit einem individuellen Vermögens-Check

Wir zeigen Ihnen transparent die Entwicklung Ihrer Anlagen auf und nehmen gemeinsam eine sorgfältige Beurteilung Ihres Depots sowie der Anlagestrategie vor. Dies verschafft Ihnen die Sicherheit, Ihr Vermögen bestmöglich investiert zu wissen. Wir laden Sie herzlich zum individuellen und kostenlosen Vermögens-Check ein.

Text und Bild: zVg

Der Depot-Check ist auch via Handy möglich.

Das Jahr 2020 wurde von einem Virus dominiert, das unser Leben schlagartig veränderte, die Weltwirtschaft in eine Rezession stürzte und die Finanzmärkte einbrechen liess. Erfreulicherweise haben sich die Börsen schnell erholt und gerade der Schweizer Aktienmarkt hat sich im Verhältnis ausgezeichnet geschlagen. Trotz der positiven Entwicklungen waren die Märkte auch in den letzten Monaten von einer hohen Volatilität geprägt. Und auch der Start ins neue Jahr verlief bisher nicht wunschgemäss. Die verschärften Massnahmen vom Bund treffen uns alle hart und werden nicht spurlos an den Märkten vorüberziehen. Dieses «Auf und Ab» bewirkte und verursacht sicherlich auch bei Ihnen zeitweiliges Herzklopfen.

Mit dem Depot-Check für die Zukunft gerüstet sein

Ihre persönliche und finanzielle Situation, Ihre Ziele, Ihr Anlagehorizont sowie Ihre Risikobereitschaft können sich laufend ändern. Mit dem individuellen und kostenlosen Depot-Check prüfen wir gemeinsam, ob Ihre Anlagen immer noch auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind und mit Ihrer Anlagestrategie übereinstimmen – unabhängig von Ihrer heutigen Bankbeziehung. Dies ermöglicht es Ihnen, eine sorgfältige Beurteilung Ihrer gesamten Vermögenssituation vorzunehmen.

Ihre Vorteile des individuellen Depot-Checks

Unsere Anlageexperten analysieren Ihr Portfolio, zeigen Ihnen transparent die Entwicklung Ihrer Anlagen auf und diskutieren gemeinsam potenzielle Anpassungen. Damit sind Sie für die Zukunft optimal aufgestellt und Sie können auch im Anlagejahr 2021 ruhig schlafen.

- Sorgfältige Analyse und Beurteilung Ihres Depots sowie der Anlagestrategie
- Sicherheit, dass Ihr Portfolio optimal gemäss dem aktuellen Marktumfeld aufgestellt ist
- Identifikation und gemeinsame Diskussion von Optimierungsmöglichkeiten passend zu Ihrer Situation
- Ganzheitlicher Check über alle Ihre Vermögenswerte und Ihre Bedürfnisse
- Unabhängige, unverbindliche und kostenlose Zweitmeinung ■

Kontaktieren Sie uns unter 056 648 49 49 oder mutschellen@raiffeisen.ch.

Patrick Künzli, Leiter Vertrieb,
Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal
Luzernerstrasse 1
8903 Birmensdorf
Tel. 056 648 49 49
www.raiffeisen.ch/mutschellen

Gewerbeverein Engstringen

BIEGER MALER GMBH
MALEN | TAPEZIEREN | FASSADEN | UMBAU
DEKORATIVE TECHNIKEN | GIPSERARBEITEN

Tel. 044 945 44 00
Mobil 079 339 23 83
info@bieger-maler.ch
www.bieger-maler.ch

Herostrasse 7
8048 Zürich

St. Niklausstrasse 3
8103 Unterengstringen

Wir streichen nicht nur mit Farbe, sondern auch mit Leidenschaft!

ROLF WEIDMANN AG
BAUSPENGLEREI BEDACHUNGEN
OBERENGSTRINGEN
Tel. 044 750 58 59

Gewerbeverein Engstringen
Zürcherstrasse 53, 8103 Unterengstringen, **www.gvengstringen.ch**

Kleopatra Reumer
Co-Präsidentin
praesi@gvengstringen.ch
Mobile 076 582 73 37

Arun Banovi
Co-Präsident
praesi@gvengstringen.ch
Tel. 044 500 24 22

AGENDA

Aktuelle Daten zu Anlässen finden Sie unter:

www.gvengstringen.ch

Die Villa Sparrenberg AG ist eine familiäre Wohngemeinschaft für pflegebedürftige Menschen im Zürcher Limmattal.

LEISTUNGSANGEBOT PFLEGE
Bei der Pflege bieten wir 2 Schwerpunkte:
- **Permanente** Langzeit-Betreuung 24h an 365 Tagen
- **Temporäre** Betreuung wie Kurzzeit- und Entlastungspflege, Akut- und Übergangspflege sowie als Tages- oder Nachtstätte.

Wir bieten ausserdem zusammen mit unseren Schwesterunternehmen aHaa Care eine krankenkassenanerkannte Spitex.
https://villaamberg.ch Tel. 044 751 18 22 Mobile: 079 513 61 29

Redaktions-/Anzeigenschluss:

26.2.

redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch

METALL limmattal GmbH
Metall & Stahlbau - Rohrbiegerei - Kunstschlosserei
Neugutstrasse 21 8102 Oberengstringen Tel: 0447503030 mettal-limmattal.ch

Editorial

Die Massnahmen

Alfons G. Florian

Das ist meine Auffassung und ich möchte nicht die Entscheidung der Regierungen tragen. Jeder Todesfall ist ein Schicksalsschlag. Aber irgendwann ist der Tod ein Teil unseres Lebens. Ich bin kein Verleugner, aber ein kritisch Denkender, was in Auseinandersetzungen bei Themen wichtig ist.
Zuerst werden infolge Covid-19 wieder die Restaurants geschlossen, welche umfassenden Sicherheitskonzepte eingeführt und umgesetzt haben. Wieder tragen diese die Folgen schwer. Entschädigungen werden aufgeschoben und man hat einige Zeit auf diese Entschädigungen warten müssen. Härtefallmassnahmen gelten für Firmen ab CHF 100'000 Umsatz, da man die Überbelastung der Verwaltung vermeiden will – kleine Unternehmen lässt man Fallen. Wenn man, die Tagesschau sieht, bin ich über die knappe Orientierung (Erkrankung-, Todesfälle-, Intensivbettenbelegungszahlen) enttäuscht. Man muss sich über das Internet informieren, damit man sich eine qualifizierte Meinung bilden kann. Dies obschon über die Firma Serafin erhebliche Mehrgebühren nun auch bei Unternehmen eingezogen werden. Seit den Pandemiemassnahmen am Anfang des letzten Jahres hat man letzten Sommer keine erkennbaren Prüfungen über künftige notwendige Massnahmen einer zweiten Welle erkannt. Nun wer-den wieder weiter Betriebe, welche nicht den täglichen notwendigen Bedarf abdecken, geschlossen. Geschäftsnotwendige Reisen waren erlaubt, obschon mutierte Formen von Covid-19 im Ausland auftreten und eingeschleppt wurden. Detailhandelbetriebe müssen nun wieder die Tore schliessen, obschon man Schutzkonzepte umgesetzt hat. Ob hier Ansteckungen erfolgen, weiss man schlichtweg nicht, ordnet aber wieder Schliessungen an. Es wird empfohlen, da wo es möglich ist, Homeoffice umzusetzen. Bei Kleinunternehmen ist dies schwieriger und bei sensiblen Branchen (Steuerbehörden, Banken etc.) fragt man sich nicht, ob die Vertraulichkeit sichergestellt werden kann. Bei der Digitalisierung benötigt es eine entsprechende Menge, dass diese wirtschaftlich sinnvoll umgesetzt werden können – schwierig bei Kleinunternehmen. Es wird uns viel kosten, bis wieder die Arbeitsplätze bestehen werden, welche infolge der Konkurse verschwinden werden. Bei Kindern und Schulen werden keine effektiven Massnahmen angeordnet. In meinem Umkreis höre ich immer wieder von Ansteckungen via Schulen und Zuhause. Es fehlt an weiterreichenden Massnahmen in Schulen, wo nachweislich Ansteckungen erfolgen. Es kommt einem auch der Verdacht, dass man abwartet, was andere Länder beschliessen und alsdann ähnlich beschlossen wird, anstatt der Ereignisse eigene Massnahmen einführt. Ich hoffe, dass es bald vorbei ist und die Konkurse von Betrieben der hart geschüttelten Unternehmen nicht so gross sein werden, wie man es befürchtet. Mögen die Zeiten besser werden.

Alfons G. Florian,
Präsident Gewerbeverein Dietikon

GVD
Gewerbeverein Dietikon
Postfach, 8953 Dietikon 1
info@gvdietikon.ch
www.gvdietikon.ch

Alfons G. Florian, Präsident
a.g.florian@rebex.ch
Tel. 044 744 76 76

AGENDA

Aktuelle Daten zu Anlässen finden Sie unter:

www.gvdietikon.ch

A.Ungricht Söhne Gartenbau AG
Dietikon | ungricht-gartenbau.ch
Grüne Kompetenz seit 1924

Casella
Holzbau / Innenausbau

KMU und Zürcher Kantonalbank – eine glückliche Verbindung.
Mehr auf **www.zkb.ch/unternehmensphasen**
Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

Copy Weber AG
• Digitaldruck
• Plakatdruck
• Architekturpläne
• Offsetdruck
• Grossformat-Scan
• pers. Kinderbücher
• Leinwand-Service
• Gestaltung/Satz
• T-Shirt-Druck
Copy Weber AG
Oberdorfstrasse 30 Tel. 043 322 40 90
8953 Dietikon Fax 043 322 40 91
www.copy-weber.ch info@copy-weber.ch

REBEX
Treuhand- & Revisionsgesellschaft
Ihr Partner für Treuhand und Wirtschaftsprüfung
Treuhand
Rechnungswesen
Steuern
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Alfons G. Florian
dipl. Wirtschaftsprüfer
Rebex AG, Dietikon und Zürich
Tel. 044 744 76 76, www.rebex.ch

WERDE ELEKTROINSTALLATEUR IN DIETIKON
deine Zukunft gehört dir
www.eglin.ch

Commare
• Liegenschaftenservice
• Hauswartungen
• Reinigungen
• Elektroreparaturen
Hätschenstrasse 37 | 8953 Dietikon
Tel. 043 534 31 29
Nat. 078 721 22 88
www.commare.ch

Alle Zäune. Alle Tore.
Zaunteam
Starke Zäune. Starkes Team.
Der richtige Rahmen für Ihr Grundstück. www.zaunteam.ch
Grösste Auswahl, persönliche Beratung und fachgerechte Montage erhalten Sie bei Zaunteam, Ihrem Spezialist für Zäune und Tore.
Zaunteam Zürich, Zaunservice GmbH
Grünaustrasse 21, 8953 Dietikon
Tel. 044 740 18 71, zuerich@zaunteam.ch

Ganz in Ihrer Nähe!
Natürlich für alle!
• Getränkemarkt/Festservice
• UFA-Qualitätsfutter
• Haus- und Gartenartikel
• Do-it-Bereich
• Freizeitartikel
• AGROLA-Heizöl
• AGROLA-Tankstellen
• Autowaschanlage
Kommen Sie vorbei – wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
LANDI – angenehm anders
Landi Furt- und Limmattal Genossenschaft
LANDI Regensdorf
Breitestrasse 15
8106 Adlikon
Tel 058 476 55 55
LANDI Würenlos
Grosszelgstrasse 16
5436 Würenlos
Tel 058 476 55 66
LANDI Dietikon
Schöneggstrasse
8953 Dietikon
Tel 058 476 55 77
www.landifurt-limmattal.ch

• **8103 Unterengstringen** Rietstrasse 1
• **8953 Dietikon** Zürcherstrasse 146
• **8115 Hüttikon** Chriesbaumstrasse 48
Tel. 044 751 07 08
Fax 044 743 90 99
info@elektroschleuniger.ch
www.elektroschleuniger.ch
Die Elektroinstallations-Firma in ihrer Nähe
SCHLEUNIGER ELEKTRO AG
Schleuniger René

Welchen Wert hat meine Immobilie?
Die OMIT unterstützt Sie neutral und kompetent in allen Fragen rund um die Themen Immobilienwert und -verkauf.
omit WO IMMOBILIEN ZU HAUSE SIND.
Benjamin Stamm freut sich über Ihre Kontaktaufnahme unter 044 746 31 30 oder benjamin.stamm@omit.ch

Gewerbezeitung | Nr. 1 | **2. Februar 2021** | 7. Jahrgang | Auflage 48 000

Kantonsratsgeflüster

Kantonsfinanzen unter Druck von Corona und der linken Mehrheit

Die Pandemie Covid-19 (Corona) bestimmt in verschiedener Hinsicht die kantonale Politik. In einem kann der Kantonsrat nicht mehr in seinem gewohnten Heim, dem Rathaus am Limmatquai, tagen. Seit dem Frühling 2020 muss der Kantonsrat unter Einhaltung der Abstandsregelung in der Messe 7 in Oerlikon seine Geschäfte beraten. Die vergangene Budgetdebatte war der Schlusspunkt an diesem Ort. Der Kantonsrat wird im Jahr 2021 neu in der Messehalle 9 tagen, bis entweder die Pandemie wieder normale Sitzabstände erlaubt oder der Umbau des Rathauses den Kantonsrat in ein weiteres neues Exil zwingt.

Pierre Dalcher
Kantonsrat SVP Schlieren

Die letzte Budgetdebatte wurde in vieler Hinsicht wegen den Auswirkungen der Pandemie bestimmt. Aber bevor die eigentliche Budgetdebatte begann, durfte sich der Kantonsrat mit drei Nachtragskrediten warmlaufen, die zum grossen Teil im Zusammenhang der Pandemie standen. In diesen Nachtragskrediten für das Jahr 2020 standen zur Diskussion die Themen Homeoffice-Lösungen der Verwaltung und die Bildung. Weiter forderte auch der öffentliche Verkehr einen Nachtragskredit von total 40 Millionen (Hälfte des Betrags werden den Gemeinden in Rechnung gestellt), da die Einnahmen nicht wie geplant einflossen. Zuletzt gab es noch einen Nachtragskredit zu den Spitälern. Wir erinnern uns, die Spitäler wurden per Gesetz dazu gezwungen, nicht zwingende Operationen während der ersten Corona-Welle auszusetzen. Allein diese Nachtragskredite belasten das vorliegende Budget in Millionenhöhe noch einmal. Während der Budgetdebatte wurde zusätzlich noch die Vorlage für das Härtefallprogramm des Kantons Zürich eingebaut, das 2021 umgesetzt wird. Alle vier Vorlagen wurden vom Kantonsrat angenommen. Mit diesen vier Vorlagen wurden über 100 Millionen Franken zusätzlich zu dem noch nicht fertig debattierten Budget gesprochen. Das eigentliche Budget konnte schliesslich nach neun Sitzungen mit einem Defizit von 525 Millionen Franken verabschiedet werden.

Fazit dieser Monsterdebatte: Die Pandemie Covid-19 lässt sich nicht berechnen, schon gar nicht welche zukünftigen Leistungen erbracht werden müssen, in personeller und finanzieller Hinsicht. Weiter konnte eine enorme Diskrepanz im Rat festgestellt werden, wie man diese Thematik angehen möchte und soll. Jedenfalls ist die linke Ratsmehrheit der Meinung, dass der Kanton auch in Zukunft genügend Geld eintreiben kann, dass keine Sparmassnahmen notwendig sind. Ein linker Fraktionssprecher meinte salopp, «das Geld muss dort geholt werden, wo es ist». Gemeint sind sicherlich die vermögenden Personen, wer aber diese Worte mit Weitblick deutet, weiss, dass auch die selbstständigen Personen und UnternehmerInnen gemeint sind. Dank unseres sozialen Systems konnte bis jetzt schlimmeres auf unserem Arbeitsmarkt- und Arbeitsplatzumfeld verhindert werden. Dank weiser Voraussicht können wir vom angesparten Notgroschen vorläufig noch knabbern. Wie lange noch? Es ist wieder an der Zeit, dass wir sorgfältig von unten nach oben die Politik betreiben. Die Nähe zum Arbeitsplatz, die Nähe zu den gesellschaftlichen Nöten und Freuden sind die wahren und ehrlichen Treibfedern unseres täglichen Geschehens. Nehmen wir sie wahr, denn, jeder Franken muss zuerst verdient werden, bevor man diesen ausgeben kann oder soll. ■

s'Schmunzel-Eggli

Marco Mordasini, erster und kurzzeitiger Redaktionsleiter der Limmattaler Gewerbezeitung, wollte es kürzlich nochmals wissen. In einer Mail an diverse Limmattaler Unternehmen monierte er, dass seit Jahren in den bestehenden Zeitungen im Limmattal die lokalen Ereignisse sträflich vernachlässigt würden. Er wolle mit einem Online-Newsportal den Lokalkolorit wieder zu neuem Leben erwecken. Zu diesem Zweck initiierte er auf der Plattform wemakeit eine gross angelegte Crowdfunding-Aktion, die am 31. Dezember 2020 mit einem ernüchternden Resultat endete: Keine Unterstützer und null Franken…
Woran das wohl liegt? ■

s'Schämdi-Eggli

Anlässlich der Einweihung des neuen Dietiker Stadthauses vor rund 30 Jahren verstieg sich der damalige Dietiker Stapi Markus Notter zur Prognose, nun habe die Dietiker Stadtverwaltung sicherlich genug Platz für die nächsten 30 Jahre. Er sollte sich arg täuschen. Denn schon einige Jahre später klagte die Dietiker Exekutive über prekäre Platzverhältnisse. So wurden dann nach und nach Betreibungsamt, Schulverwaltung, Teile der Sozialabteilung sowie die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde in Drittliegenschaften ausgelagert. In den letzten Tagen machte eine weitere Nachricht die Runde: An der Oberdorfstrasse 11 sollen weitere Räumlichkeiten für 20 Arbeitsplätze dazu gemietet werden. Darüber hinaus hat der Stadtrat Dietikon im Rahmen seiner aktuellen Legislaturziele die Schaffung eines «Stadthauses 2» angekündigt, mit dem er die Verwaltungsgebäude auf möglichst wenig Standorte konzentrieren will. Dabei wäre es viel eher angezeigt, endlich eine intensive Diskussion über die erforderliche Begrenzung kommunaler Aufgaben zu führen. Vielleicht erzwingen die zu erwartenden wirtschaftlichen Kollateralschäden der Corona-Pandemie diese dringend notwendige Auslegeordnung… ■

«Erfolg ist nicht endgültig, Misserfolg ist nicht fatal; was zählt, ist der Mut weiterzumachen.»

(Winston Churchill, 1874-1965, gilt als bedeutendster britischer Staatsmann des 20. Jahrhunderts. Er war zweimal Premierminister und führte Grossbritannien durch den Zweiten Weltkrieg. Darüber hinaus trat er als Autor politischer und historischer Werke hervor und erhielt 1953 den Nobelpreis für Literatur.)

Redaktions-/Anzeigenschluss:
26.2.21
redaktion@limmattaler-gewerbezeitung.ch